Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Ein fast schon büchlin in welch?[n] yederman findet ein hellen vnd claren verstandt von dem leib vnd bl?t Christi. : Jn welchem verstandt ein yeder gesettiget würt vnd einer rüwigen conscientz,

https://hdl.handle.net/1874/430160

Ein fast schon büch-
lin in welchē yederman findet ein hel-
len vnd claren verstandt von dem leib vnd blůt Chri-
sti. In welchem verstandt ein yeder gesettiget würt
vnd einer rüwigen conscientz/ bewert mit göttlich-
er schrifft. durch Clemens Zyegler, Gartner
zů Straßburg.

Ich Clemens Zegler bitt ein yeden der diſſz büch-
lin liſſzt/durch die barmhertzigkeit gottes/vnnd
durch das leyden vnnd blůt vergyeſſung Jheſu
Chriſti/das er es leß biß zů dem ende der beſchloß redt/
vnd dañ ſo hoffich es ſol frucht bringen/in das
ewig leben Amen

Spiritus ubi vult ſpirat. Ioan. iij.

Gnad des heyligen geysts von gott dem vatter verzeyhung der sünd durch Christū Jhesum sy mit allē Christ gläubigen/ in diser zeyt/ dz wir erlangen vß gnadē noch disem leben das ewig leben. Amen.

Das Erst Capitel.

Ich Clemēs Zyegler ein Gartner zů Straßburg/ nit das ich ein Zyegler bin/ sunder ein bawers man der auff dem feld arbeitet/ als nemlich mit dē gartwerck/ vnd das ich aber semlichs anzeyg mit vil worten/ das deůt vrsach dañ es sind etliche reden für mein oren kommen durch ettliche brůder wie man an etlichen orten verbiete meine vorgeschribne bůchlin/ welches ich geschriben hab von dē leib vnd blůt Christi/ vnd von dem Christlichen tauff welches kein mensch kan mit der warheit wider sprechen.

Weyter/ so haben mir etliche brůder gesagt die von ferrem zů mir kommen sind/ wie das man in vil stetten nit weiß was ein gartner sey/ vnd nemlich zů Angspurg des halben ich hab angezeigt dz ich ein bawers man bin der dz veld braucht/ mit Zůblen/ Růben/ Rettich/ hanff vnnd der gleichen/ wie dañ ein yegliche statire zünfft hatt/ Mitt schreib ich das ich mir hie will einen namen machen für andre menschen/ sunder das die herrlicheit gottes gebreißet werde. Dann ich bekēn mich vor allen Christlichen brůdern das ich bin in sünden entpfangen vnd geboren/ vnnd nit allein in sünden/ sunder auch in lastern/ aber sollichs ist beschehen durch den sünder verderbung/ wie in der heylige Paulus nennet/ auch ist er der wůst grewel/ von dem Christus sagt im Euangelio dañ er hat den Ee stand verbotē/ denen die die gab der keüscheit nit habent/ welchen gott die Ee geborten hat/

vß welchem verbot des Bapsts seind erwachsen schent-
liche laster/ welche seind ein grewel vor gott/ auß welch-
er dañ billich ist genant der wůst grewel/ aber vff das da
erfült würd/ so da geschriben steet/ das Christus sye ge-
setzt zů einem zeichen dem wider sprochen wurt/ vnd zů
einem wider vff erston viler in Jsrahel. Dañ der heylig
Paulus spricht. Nit vil weiser/ nit vil edler sind berůfft/
sunder was dorecht ist vor der welt. Des gleichē spricht
Christus im Euāgelio/ vatter ich sag dir danck das du
diß hast verborgen den weisen vnd hast es geoffenbart
den kleinen das ist den verachten/ vñ darumb so sol sich
nlemant an meiner person vergessen. Sonder vff die ge-
schrifft sehē/ dañ wañ ich vff mein person selbes sye. So
biñ ich betrůbt/ wie vil meer dañ ein andrer der vff mich
sycht. Dañ so ich die eygenschafft meines fleisches be-
trachte/ so finde ich nichts dañ verdamnüß in mir/ wo
wo mir Christus nit kommen wer/ gestorben vñ begra-
ben vnd auff erstanden/ vnd das er vor got seinem vat-
ter mir hett versůnet meine sünde durch sein leiden das
ich ein frölichen zů gang mag habē zům vatter nach di-
sem leben/ in das ewig leben/ vnd nit allein ich/ sunder
alle Christgläubigen die da glauben wie ich glaub/ aber
yegklicher wende sein hertz ab von der person/ meiner
oder eins andern/ vnnd haben acht vff das wort. Dañ
Christus mocht semlichs auch nit leidē/ sunder er sprach
das ich thůn das thůn ich nitt/ sunder der vatter der in
mir ist/ aber wie es war zů den zeytē der Propheten/ also
was es zů den zeyten der Aposteln/ vñ wie es war zů den
zeyten der Aposteln/ also ist es yetzt vnd wirt yetz zů vn-
sern zeyten. Dañ gott hat gesprochē durch den Prophe-
ten. Johel am. ij. Capitel in den lersten tagen will ich
auß giessen von meinē geist auff alles fleisch/ vnd ewere

ſün vnd döchter ſollē weiſſagen/ vnd ewere jünglinge ſollent geſychte ſehen/ vnd meine knecht vnd mägde ſollen weiſſagen/ von welcher diſer zeit der Heylig Petrus auch geredt hat/ in Actis am andern Capitel/ aber über das alles/ ſo man yetzt die göttliche warheit anzeigt/ ſo verleügnet man es/ gleich wie jhene thetē zů den zeitē Noe/ biß das die ſündfluß vff ſye kam.

Item die wider ſprecher verſpottend auch gleich/ wie jhene zů Sodoma/ welche den Lotten verſpotten/ Sie ſagten er wer ein fremdling vnd wolt ſye leren/ vnd ſye theten das nit allein Loten ſunder den engeln vnd den botten gotes/ mit welchen ſye wolten ſchand begon wider die menſchlich natur/ da ſchlůg ſy got mit der blintheit/ vnd ließ das fewr von himel auff ſye fallen. Gene. am. xix. capitel.

Das ander Capitel.

Ir mein aller liebſten brůder in Chriſto Jheſu/ es wundert mich das ir ſo gar vnuerſtendig ſind/ als nemlich/ die ſo do gelert ſind in der geſchrifft/ dann ir thůnt gleich als ob ir kein verſtand hettē. Ich nit alſo ir mein liebſten brůder. Nit thůnt gleich wie jhene thůnt die da verbietē feyl zů haben meine vor geſchribne büchlin/ yn welchem die göttlich warheit angezeigt iſt vnd das ſoll mit meinem leib bezeügt werden durch die krafft gotes/ ſo es gott von mir habē wil/ aber das iſt gewiſſzlich war ſollliche gebot oder verbot ſye geſchehē/ dañ in welchem land oder in welcher ſtatt ſye wöllen/ ſo iſt gewiſſzlich an jnen erfült das geſchriben ſteet/ mit den ſehendē augen werden ſye nit ſehen/ vnd mit hörenden oren werdent ſy nit hören. Eſaie. vj. Capitel/ vnd darumb ſo bit ich alle die da gelert ſeind in der geſchrifft/ ſye künnē wie wenig ſye wöllen/ das ſye mit großē ernſt vnd fleiß in der bibel

leſen. Dañ es iſt warlich der acker/in dem der ſchatz verborgen ligt/ vō welchem wir hand. Matt. am. xiij. Ca. dann warlich bringt es große frucht den menſchen auff erdtreich/ dañ die weil ir eüch berümen Chriſtlichs glaubens/ vnd thünt das vß grundt des hertzens/ ſo ſeind ir jünger Chriſti/ ſeind ir dañ jünger Chriſti/ ſo iſt eüch geben zů wiſſen/ dz geheimnüß des himelreichs. Wie Chriſtus ſpricht. Matth. xiij. Das iſt ſo vil geredt/ das eim Chriſtglaubigen nit iſt vor behalten/ von got dem vatter der verſtandt göttlicher geſchrifft/ auß welchem verſtandt wir erkennen den rechten weg zů dem ewigen leben. Aber ein ſolcher verſtandt kumpt nitt dañ vß faſten vnd betten on vnderloß. Nit mein ich das faſten das man nit eſſen ſol/ ſunder das wir vns nüchteren halten in böſem fürſatz mit allen dingen/ es ſey mit wortē oder wercken. Auch rede ich nit von dem vil betten mitt dem mundt/ dañ es iſt gleißniſch/ ja auch heidniſch/ vñ Chriſtus hat es vns auch verbotten. Matt. vj. Cap. dañ als vnſer betten můß im geiſt vnd in der warheit ſein/ vnd gott der himeliſch vatter will es alſo haben. Joan. iiij. Capi/ das iſt ſo vil dz als vnſer gemüt/ ſin/ vñ gedancken ſol geneigt ſein in got/ vñ wir ſollen allzeyt erſeüfftzen nach der verheiſſung Chriſti. Durch welche ſeüfftzē wir vor gott erkant werden/ als die ſo do betten vnd dañ ſo würt vns der heylig geiſt verdretten vß gnaden vñ vns alles/ leren das got gefelt ad Rom. viij. Dañ wo ſollich betten vnd faſtē nit iſt wie ob ſteet/ da hilfft weder ſchreiben noch predigen/ dañ es iſt vmb ſunſt. Nit dz man ſoll auff hören den gütē zů predigē oder zů zů ſchreibē. Sunder es iſt geredt von dē gotloſen/ dañ ſye ſind die fünfter nüß/ in wrlcher das liecht ſcheint/ aber ſye begreiffen es nit. Joan. j. Dañ bey jnen iſt erfült/ wer da hat dē würt

geben das er genüg hat/ vnd wer nit hat dem wirt auch genommen das er hat. Matt. xiij. das ist so vil welcher lesen kan vñ wil nit lesen/ vnd er will auch nit hören das wort gottes/ vß welchem hören vñ lesen der glaub vnd der verstandt kumpt/ vnd er wil auch got nit bittē vmb einen glauben/ vnd vmb einen verstandt seins göttlich en willens/ sunder er schetzt sich frum vñ gerecht/ in al ler seiner boßheit/ Wo ein solcher ist/ dē würt auch ge nommen das er hat/ das ist sovil er würt also verstockt das er auch nitt würt künnen glauben/ das Christus sey der sün des lebendigen gottes/ auß welchem vnglauben dañ folgt die verdamnüß. Joan. iij. wer aber hatt dem würt geben das er genüg hatt/ das ist welcher lesen kan vñ wil nit lesen vnnütze geschrifft als die bücher der vät ter vnd Bäpstlicher satzung/ sunder er befliß sich in der Heyligen bibel mit großem ernst vnd fleiß/ vñ mit gros sem seüfftzen vnnd betten im hertzen zů gott vmb einen verstand/ durch den namē Christi/ dem würt gewißlich geben gedult/ langmůt/ lieb gegen got vnd gegen dem nechsten/ vnnd ein beharrung in aller verfolgung bitz in den todt/ in welchem der mensch dañ genüg vnd allē fol len haben würt. Dañ wer do beharrt bitz an das end/ der würt selig. Matt. x. vnd am. xxiiij.

¶ Das drit capitel/

¶ Ich bitt auch alle Christliche brůder vnnd schwe stern/ das sye sich nit wöllen entsetzen oder verwundern meines vor geschreibenen bůchlins/ auch so lont vch nit erschrecken/ die so dar wider rüffen/ es sye auff den kantz len od anders wo/ es redē etlich dorechte wort/ d ich mich beschäm von irrent wegen. Des hälben das ich hab ge redt man solt den leib Christi nit in schliessen vnd nit der mossen so vnchristlich mitt handlen/ als yetz ein lange

zeyt vnd wir handt nicht einen büchstaben von Christo Jhesu noch vō dē Apostelen solcher mossen mitzū handlen. Aber das hand wir klorlich das gott seynen knecht Josue hatt gewißen in die geschrifft welche sein vorfar Moyses durch den mundt gottes geschrieben hatt. Die weil dañ gott Josue hatt geborten/das er sein angesicht nit abwende von der gschrifft sunder er sol tag vñ nacht sich darin übē/ so werd ers verston. Dañ sol er nit wichē weder zū der lincke noch zū der rechtē sunder recht wandeln nach der schrifft auß weisung. Josu. am. i. Cap. der gleichen Deutero. xvij. vñ Christus Jhesus vnser herr/ hat alle ding wol gemacht/ vnd hat vns gleich verordnet in die gschrifft mit Josue dañ Josue hat vff vns gedeütet vnd darumb auch Christus zū vns sagt, wer dißer meiner kleinsten gebott eins vfflöset/ der ist ō kleinst im himel. Mathei. v. Das ist so vil man sol nichts vffrichten oder für tragen dem Christlichen volck zū glauben das da nit angezeigt gegründ vñ beschlossen in der heyligen geschrifft sey/ wo aber semliche vffrichten beschicht, da würt der geschrifft zū geben/ gleich als ob sye nit genūgsam wer dañ ist die gschrifft vff gelößt. Dañ sye gewint ein weyteren schweiff/ weder sye ist angezeigt von dem heyligen geist/ aber wee dem der sollichs auffricht/ vnd wee dem der sollichs bald an nimpt vnd nitt lügt ob es göttlich sey oder nit vnd wee dem der sollichs erstattet der den gewalt hatt von gott das vnrecht zū straffen. So ym würt angezeigt/ was da recht vnd vnrecht sey. Dañ solchen menschen wer besser/ sye werent nie geborē, dann sye lesteren den heyligen geist/ welche sünd nit würt verzygen weder hye noch dort/ das ist weder yn disem leben noch an dem tag des lertstē vrteil gottes des allmechtigen/ vñ darumb so lont vns wandlen/

die weyl das liechtist/ vff das so es fünster wirt/ das wir vns nit stossen. Das ist ob die frummen Prophetischen menner/ durch die boßhafftigen würdē hinweg gethon Das wir die da über bleibē/ vns nit stossen an die wüsten grewlichen abgöttischen menschē gebot/ welche dañ ein abscheüw vor gott ist. Dañ meinend ir nit das wir got gröblich etzürnnen das wir anbetē ein creatur vnd ein geschöpfft/ gleich als einen gott/ welches anbetten von den falschē Propheten ist auff gericht/ derē ir bauch ir got ist. Dañ sollichs auff richten vnd anbetten hand sye nit gethon oder auff gerichtzů der seligkeit der menschen selen. Sonder jnēzů einem grempel marckt/ vnd zů einem gewiñ/ vff das die weiber so sye also dz Sacrament angebetten/ das sye jhenyt dem altar seind/ vnd dañ gar vmbhārgent legen den pfenning/ heller/ kāß/ eyer flachs/ hüner vnd fleisch vff den altar/ vff das der tempel oder das bethauß auch werd ein kauffhauß vnd ein mörder grůb/ gleich wie zů den zeiten Christi/ als wir hand. Joan. am. ij. Capi/ vnd gleich wie es Christus zů der selben zeyt mitt einer für geflochtenen/ geißlen auß dem tempel treib/ also treibet ers yetzt mitt einer gnedigen feüwrigen geißel hārauß/ durch den mundt seines geists/ vnd wo man sich nit laßt abtreibē durch die wort des heiligē geists da wirt gott abtreibē mit dē brant des hellischen fewers/ vnd mit der ewigen verdamnüß.

¶ Das. iiij. Capitel.

¶ Aber es ist leider da hin kōmē/ so einer yetz die warheit anzeigt so ergern die sich am aller meistē/ die es am aller wenigsten thün solten/ gleich als ob sye keinen verstandt hetten/ vnd sye sagen doch wider mich mein fürnemen sye recht/ vnd es gefal in wol/ vnd ich sol ym also thün vnd sol schweigen. Hör wie die geschrifft Pauli so gar darwider sycht et/ vnd Christus der gleichē dañ. S.

Paulus spricht/ ich hab eüch nichts vor behalten/ das mir gott geben hat sunder alles gelert/ spricht Christus wer sein wort hört der sol es auch thün Matt. vij. Dargegen spricht Christus Matt. v. Wer noch seinen worten thüt/ der sol es auch andre leren vnd darumb so wil ich Christus meinē liebē herrē folgē/ vñ wil nit sorgē das das wort gottes geletzt werd/ durch dz wort gottes/ dañ wer sollichs sorget an dem ist erfült der spruch Esaie/ da gott spricht. Wer ist dorechter dañ mein knecht. Vnnd weiter so sagen die selben/ es stand mir nit zů/ mein befelch sey arbeiten. Ich antwurt es ist war/ es ist aber darneben nit auch erfült die geschrifft. Dañ die lieb ist das gröst/ nün so ist es ye gewißlich war/ wo die lieb des nechsten nit angezeigt würt im gesatz gottes/ da ist dz gesatz nit auff gehalten. Dañ Christus hat die lieb zů got vnd dē nechsten vns geben für das gröst gebot/ vnd die weil mein befelch arbeiten ist/ so ist mir die lieb doch nit verbottē/ sunder gebottē. Nün spricht gott im gesatz durch Moysen zů dem volck von Jsrahel/ wañ du deins brůders/ ochs/ rind oð schaff syhest irr geen/ so solen dich nit abwendē/ sunder du solt es deim brůder wider zů fieren Deutero am. xxij. die weil ym dañ also ist/ wie vil meer ist dañ der mensch besser dañ ein siech/ vnd darüb also vil der mensch meer ist/ dañ ein syech/ so vil meer sol ich vnd ein yeder geflissen sein den menschen zů fyeren auff den rechten weg/ auff dz er kum zů vnserm brůder Christo/ vnnd durch den verdyenst Christi zů gott vnserm himelschen vatter/ dz ich aber hab erkant das mein brůder vnd schwester irr gont/ das thůt das ich auch irr binn gangen/ nun aber hab ich die recht dañ erfundē/ so zimet mir by meiner seel seligkeit meinē brůder auch zů weisen vnd angesehē was mir darauß erfolgt/ dañ solches hab

ich nit von menschen leren entpfangen/ dañ sye seind all wider mich/ aber schwebel ist gar ein böser gestäck/ doch ye me man es ins feüwr schit/ ye meer es brent. dañ in einem yeglichen erzeigen sich die gabē des geists zů dem gemeinen nutz es sind vil geben/ vnd die weil ein schad erwagsen ist vnder der gemein/ dardurch die gantz gemein verfürt würt vnd verligt/ verdambt/ so ist nit not das man solchs eim oder zweyen in einer geheym in die oren bloß sunder der gantzen gemein sol mans sagē vñ offenbaren vnd ob schon des leibs geferligkeit/ darauff stünt. dañ Christus spricht/ ein güter fründ setz sein lebē für sein feind. warumb wolt ich mein leben nit setzen für die gantz gemein/ hat mir got auß der tieffē des wassers geholffen/ in disem. xxiiij. jar/ da mir alle meine krafft was entwichen/ vnnd aller menschen hilff war kein bey mir aber der namen Christi Jhesu/ half mir wider fein här auß vnuerletzt/ vnd darumb so hoff ich er werd mir mein seel auch erhalten in aller meiner trübsal/ vnnd er thůr es teglich dañ ich hab vil an stöß von der welt.

Das. v. Capitel.

Ich můß zů vor ein exempel reden vnd dañ so will ich fürt faren ist im nit also es ist ein mensch gefürt auß der stat seines vatter land/ gleich wie wir alle gefürt sind vnd aber der selbig mēsch/ geet in der wůsten gleich wie wir alle gont/ vnd aber der selbig mensch/ kan nit von im selbs finden den rechten weg zů der stat seins vatter land/ gleich wie wir alle nit künnen erkennē die verstentnüß der göttlichē geschrifft vō vnserer natur durch welchen verstand wir kōmē ins vatter land dz da ist im Himmel vñ aber es kōpt ein ander mensch zů dē mēschē ō da ir gat in der wůsten/ vnd er wiße den menschen der da ir gat auff den rechten weg zů der stat seines vatter land/

auß welche er gefürt ist/ vnnd in welche er wider begert/ vñ aber diser mensch wiße den geirten menschē auff den rechten weg mitt an gezeigten worten/ das er nitt meer kan irren/ vnd diser verirrt mensch geet der selben straß/ en also noch/ biß das er kumpt an das land oder an die statt seins vatters/ so nohe dz er hört die glocken leüten vnd höret die hän kreigen/ vnnd dañ kert er sich wider vmb in die wüsten vnd verdirbt also darin dañ der weg weiser ist nit meer bey im/ vñ dañ so ist ym dz letst erger dañ das erst. (Matt. am. xij. vñ wañ er dañ den todt für seinen augen sycht dañ geen im sein augen auff. also ist es auch mit vns/ so vns würt angezeigt der misszbrauch des leibs vñ des blůts Christi vñ dar gegen wirt vns angezeigt wie man es recht brauchen sol nach art der heyligen geschrifft on alles wider sprechen/ aber über das alles/ so thůn wir gleich wie jhener der da ir gieng/ darüb das yn diser der in dē rechten weg weiß in dz vatterland/ darumb das er yn nit bey der hand nam vnd in die statt hynein für/ darumb so begert er nitt hynein sonder er ging noch darzů/ vnd keret dañ wider in die wüsten vnd verdarb. Also ist es yetz gewißlichē auch mit vns so mā vns anzeigt die geheimnüß gotts vnd darüb das man vns nit mit dem finger ebē auff alle ding zeigt so thůnt wir gleich wie jhener vnd keren wider in die wüsten vnd verderben also mit der falschen menschen leer/ vnd wir thůn wie jhener vnd fragen nit weiter so wöllē wir auch nit erfaren/ vnser frag aber steet in der heyligē geschrifft vnd das erfaren in betten vñ fasten on vnderlaß wie ob steet dañ Christus spricht/ was ir den vatter bitten vff erden/ das sol vch wider faren im himel. Hie müß man leren bitten vmb den verstandt der geschrifft/ vnd nitt vmb zeytliche gůter/ dañ es sol vns im himel wider fa-

ren. Mat. xviij. Wañ Christus sprichtt an einem andern ort/ bitten so würt eüch geben/ süchent so werden ir finden/ klopffent an so würt eüch auff gethon vnd diß lert vns als vmb geistlichs bitten vnd nit vmb das zeitlich. Weyter so ist es leider da hin kommen/ so man die warheit anzeigt mit kurtzen worten/ so ergeren sich die menschen yetzt dar ab/ darüb dz mã nit ebẽ alle wort anzeigt die zü einer sach dyenen/ vnd die selben künnen anders nichts/ dañ das sye schreyen ketzer ketzer hyn weg mitt solchen ins feüwr/ vnd sye hand nit einen büchstabẽ mit dem sye mich ins feüwr künnen bringen meines schreibens halben dañ das sye halten an irem langen falschen brauch. Welcher brauch der warheit nit schadẽ würt vnd darumb auß solchem/ das sye die heylig geschrifft also schenden vnd außrüffen als ein ketzerey in solchem schenden die sich selbs vor gott/ vnd auch für den menschen/ dañ sycht man vnd merckt das sye nit vil lesen in der heyligẽ geschrifft dañ wañ sie sich übten in der heiligen geschrifft/ mit lesen vnd studieren/ so würden sye finden/ das die schrifft aller heiligen prophetẽ gottes müß wider erfürbracht vnd erclert werden vnd an dem selben ist dañ dz jüngst gericht klar auß getruckt. Act. iij. Dañ es ist ye gewisszlich war/ wañ sy sich in der gschrifft brauchtent sye würden sich nitt ergeren so man sprichtt das es vnrecht sey dz man dẽ leib Christi also in schließt/ auß welchem in schliessen ist erwagsen ein gewisse abgötterey/ als ir her nach hören werden vnd darumb so laßt vns gott benedeyen vnd danck sagen das sein warheit yetzt an den tag kumptzü vnsern zeytẽ/ dan warlich wir seind die vff welche das endt der welt fallen wirt/ vñ der groß tag des herren des letsten vrteil gottes/ als ir dañ in kurtzem hören werden/ dañ die zeit ist worlichen fast

verloffen habt acht auff den feygen baum.

Das. vj. Capitel.

Lieben brůder das wir den leib Christi also in schliessen vnd mißbrauchen/ des fallen wir von einer irthumb in die ander/ vnd so starck das die irthumb nit mögē abgethon werden/ dañ durch blůt vergiessen als man dañ leider yetzt sycht in der Christenheit hyn vnd wider/ aber es ist zů erbarmen das sollichs soll gehört werden vnder den Christen/ vnnd die sich also nennen/ das sye solchs blůt sollen vergiessen/ aber sye yfern nit vmb das gsatz gottes/ als. sanct Paulus yfert in seiner verfolgung/ als wir haben in. Act. xxij. capit. aber der eyfer der yetzigen menschen verfolger ist vmb das gesatz der menschē/ ob aber yemant meint vnnd begert zů wissen von dem leib vnd blůt Christi/ wie man in sol anbetten vnd wie man mit sol handeln/ vnd wie da sey das brot vor vnd nach der consecrierung/ vnd was da sey das brot/ vñ was da sey in dem brot in der consecrierung oder benedeyung/ wer das wissen will von grundt seins hertzen/ der merck auff dise nach folgende wort in disem bůchlin/ so wirt er es finden so hell vnd klar/ das er wirt ersettiget/ vnd einer gerůwigen conscientz sein leben lang/ so ferr/ das er der heyligen bibelischen geschrifft glaubē gibt/ mercken auff/ Zů dem ersten hat got gebottē seim knecht Moisi/ dē volck zů gebietē dz oster lemlin zů essen/ welches oster lemlin ist ein bedeütung gewesen auff das war oster lemlin Christū Jhesum/ wie d̄ heylig Paulus spricht. i. Cor. am. v. capitel. vnd gott spricht zů Moisi/ so ir das osterlemlin essen/ so sol nit über bleibē/ Exo. xij. oder im andern bůch Moisi/ der gleichē hand wir. Exo. xxxiiij. es sol nit über bleiben/ vñ in Leui. xxij. es sol nit über bleiben/ vnd im. v. bůch Moisi. am. xvj. es sol nit über blei-

ben. Ir mein lieben brüder in Christo/ laßen vch bewe-
gen den großen ernst vnd eyfer. den gott vnser schöpffer
vnnd vnser getrauwer vatter gegen vnns erzeigt hatt/
vnns zů leren als ein vatter seine liebe kinder lernet in
dem wir erkennen das er vns hatt wöllen abzeyhen von
der irthumb/ in welche wir yetz kummen sind/ durch die
falsch vngegrünte leer der gotlosen/ dañ wissiglichen ist
das selb abzeyhen von gott vnserm vatter im gesatz ein
deitung vnd ein warnung auff vns gewesen/ yetzt in di-
ser letsten zeyt/ wie dañ der heylig Paulus/ das clar vnd
hell außtruckt durch den heiligen geist/ als wir hand. i.
Corinth. x. vnd darumb ir mein aller liebsten gedenck-
en vmb gottes willen/ das wir durch vnsern abfal vnnd
vngehorsame sind außdē gnaden land der verheissung
verstossen worden vnder die heiden/ aber dar gegen ha-
ben wir ein trostlich zů sagung/ Das gott spricht in di-
sem text/ vnd spricht also/ vnd wañ du bey dē heidē bist
vnd dich über fallen die grewel der heidē/ vnd so du dañ
gereiniget würst/ vnd sůchest den namen des herren/ so
würt dich der herr erhören/ dan er ist barmhertzig/ vnd
würt dich nit lassen. Deutero. am. iiij. es möcht die wi-
der partei sagen/ ob ich vns Christen wolt gleich hal-
ten den heiden. Ich antwurt/ ein yecklichs werck/ rüh-
met seinen meister/ vnd ein yegliches werck verachtet
seinen meister/ die weil alle vnser superstition/ vnd cere-
monien sind gegründ vō den heidē/ vnd wir dz noch teg-
lich übēl/ was fortels hand wir dañ vor dē heiden/ nichts
über all/ wañ wir aber wöllē Christē sein. so müssen wir
thůn wie Josias. ō jünglin gethō hett/ er thet alles was
dē. Herrē gefiel./ er weich nit zůr linckē so weich er auch
nit zůr rechtē/ sunder er bleib bey ō heiligē schrifft als wir
hand im. iiij. büch der künig im. xxij.

¶ Das. vij. Capitel.

¶ Es spricht aber die wid partheÿ die dē Euāgelio zū wider ist/ vñ spricht also es sy nit als zū glaubē was. S. Paulus hat geschreibē/ ob ich dañ das gesatz wolt auff vns ziehen durch die leer Pauli/ ob ich dañ nit weiß das S. paulus auch ein mēsch ist gewessen/ er hett auch kūnēn irrē vñ dz redt ich nit als ein fabel die erdacht ist/ dañ sye sind mir vnder mein angesicht gestanden vnd hand solchs zū mir geredt/ ja etlich seind mir heym in mein hauß gelauffē/ vñ habē gesprochen/ ich sye vnsinnig/ vñ der teüfel rede vß mir/ etlich habē gesagt es steet gschribē verflůcht sy d nit helt alle wort des gesatz der vnder dem gesatz ist/ vnd die weil ich dann das gesatz an einē endt auff vns zyehen/ so ligt es dañ gar auff vns/ so solten wir auch kein schweinē fleisch essen/ vnd ich solt auch geen zū den bauren/ vnd in sagen oder schreiben/ das sie den zehenden geben/ vnd sich nit also sperten/ als sy yetz thund/ dañ es ist von gott gebotten im gesatz. Aber ich hab noch disen reden ernstlich gelesen das gesatz vō anfang bitz auffs endt/ vnd hab fundē das got hab gebotten durch Moisen dē volck von Jsrahel/ sye sollen kein schweinē fleisch essen/ ich hab aber auch fundē im gesatz/ das eben durch den selbē Moisen ist wider auff gehaben das gebot schweinen fleisch zū meiden/ sunder ein yeder sol essē alles fleisch nach lust seiner selē/ beyde reines vñ vnreins/ gleich wie hirtz vnnd reher. Deutero. vij. aber vom zehenden darff es nit vil redens/ dañ er ist anfenglich von menschē erwachsen ein lange zeit/ darnach hat got der himelisch vatter gethon gleich als ein getrewer vatter der sein kinder wol zeyhen wil/ vnd er hat erkant die natur seiner kind/ dañ er hat wol gewißt/ dz sy seind geneigt gewesen inen selbs ceremonien vnnd gesatzs zū

machen oder auff zů legen/ durch welches wegen sye zů
letst weren gefallē vō eim auff dz ander/ vnd villeicht zů
letst weren sy durch sollichs ab gewichē vō werckmeister
auffire eigē werck/ vñ darūb so hat in gott der himelisch
vatter angeleit ein schloß biß/ damitt er sie zembde vnd
behielt in seiner hand/ vnd hat in dē zehenden gebotten
mit villerley satzungen/ aber solchs ist geschehē ein zeyt
lang/ aber in summa der zehenden im gesatz ist frey auff
gehaben/ vñ nit allein im gesatz/ sunder auch im newen
testament im Paulo vnnd im Euangelio vnd nemlich
(Matt. xvij. aber das ich fort far/ so sag ich das der hey-
lig Paulus warlich nit geirret hat/ dañ sollichs gibt mir
die geschrifft zů verstan/ dañ als das volck von Israhel
gefürt ward auß Egiptē vō dē dienst Pharaonis/ vnd
gleich als das volck von Israhel ist geledigt durch das
osterlamp von dem dienst Pharao/ also seind wir gele-
digt wordē durch dz osterlemlin Christū Jhesum vō dē
gewalt des teüfels dann er ist das lemlin gottes das da
hyn nimpt die sünd der welt. Joan. i. Hie stimpt Pau-
lus gleich mit Joannes/ dañ es ist ye gewißlich wie jhene
in Egiptē das osterlemlin assen zwischen aben vñ wur-
den am morgen auß gefürt von dē dienst/ eben also hat
gethon Christus vnser herr/ er hat auch zwischen abent
das osterlemlin gessen mitt seinen jüngeren/ vnd gleich
am anderen tag wurden wir auß gefürt von dem dienst
Pharao oder von dē gewalt des teüfels/ das ist die sünd
soll nitt meer über vns herschen/ sunder die gnad die wir
yetzt entpfangen habē durch das Euangelium/ sol vns
frey dar stellen gott dem vatter in der lieb zů got vñ ge-
gen dem nechsten durch den verdienst Christi.

¶ Das. viij. Capitel.

¶ Weyter so hab ich geschriben in meinem vorigen

büchelin das man dē leib Christi nit also sol ein stellen/ vnd auff der gassen tragen/ vnd ich hab es gethan mitt güter vrsach/ dañ es stat geschribē im gesatz/ als die da das osterlemlin assen da hatt in gott verbotten/ das sye nitt von dem fleisch für das hauß/ da sye das oster lemlin in assen sollen tragen auff die gassz. Exodi. xij. Dieweyl er dañ spricht am selben ort es sol nit überbleiben/ warumb thünd wir dañ das widerspil? Item gott hatt geseyt/ man sol nit vom fleisch füres hauß tragē/ wie obstat/ vnd wir sagen vnuerschampr on allen grūdt der geschrifft das dz brot des altars sey nim brot sunder fleisch/ vnd über das alles tragē sie es vff der gassen/ wider das gebott gottes/ im gesatz vnd wider all geschrifft der propheten/ vnd wider das gantz new testament. Nun ist es yenit von gott. ist es dañ nit von gott dem vatter so sol es auß gereütet werdē/ dañ es geschicht ein abgötterey/ dañ Christus hat vns nit gelert/ seinē leib auff der gassen tragen/ ja mit keim büchstaben mag es anzeigt werden in der gantzen Bibel. Aber das wider theil werdē ir von mir hören/ das der leib Christi vns glaubigen auff der gassen tregt/ dañ got hatt es vns klar auß getruckt durch seine propheten/ ja auch durch sein kind Christum vñ der gleichen durch den heyligen Paulū der es so hell vnd klar hat angezeigt/ dz im nieman kan wider sprechen/ vnd ich hoff es sol in disem büchlin der massen angezeigt erfunden werdē/ dz ym kein Christen mensch wirt können wider sprechen sunder ein hellen verstand entpfahen on alle ergernüß/ dañ wir haben. j. Corinth. x. gar ein über schwencklichē vnd auß getruckt verstendtliche geschrifft von dem heyligen Paulo durch den heyligen geist/ welche vns seind verborgen gewesen ein lange zeyt/ aber Christus spricht. Es ist nitt verborgen das

nit alles herfür kummen wer/ es ist auch nicht so heim-
lich dz man nit alles sampt wissen werd/ vñ was ich vch
sag im fünsternüß das reden ir am liecht/ vnd förchten
eüch nit vor den menschen/ dañ sye mögen der seel nicht
schadē. Matt. x. dz ist so vil als ob Christus hat gespro-
chen dise wort seind verborgē den phariseyer vñ schrifft-
gelertē/ dañ ich rede sye zů eüch in einer dunckelheit vor
iren oren/ dañ sye seind die vinsternüß die das liecht nitt
begreifft/ von welcher Joannes. i. schreibt/ dañ sye wer-
den an mir volbringen alles was sy gelust/ vnd darumb
rede ich vor yn das sey es nit verston/ vnd sich nit bekö-
ren/ dz ich yn der mal eins helff. Matt. xiij. Als ob Chri
stus hat gesprochen/ sye seind die instrument die an mir
sollen verbringen mein leidē biß in dē todt/ nach dē wol
gefallen got meines himelschen vatters/ durch welchen
todt er gewaltiglichē ist aufferstandē/ vns zů gůt in das
ewig lebē. Nůn so ist es ye gewißlich war/ dz wir yetz in
diser zeit sollē wādeln im liecht/ dañ Paulus spricht/ wir
warē vor lāg in d finsternüß/ yetz aber sind wir im liecht
die weil im dañ also ist/ so ist yetz gewißlich war dz Chri-
stus vnser lieber herr da zů mal hat geredt vff vns in di-
ser zeit nach seinē leiden/ das vns das Euangeliū sol hell
vñ clar auß gelegt werdē durch dē heyligē geist zů einer
zeügnüß über alle völcker. Matt. 24. vñ darūb spricht
Christus zů seinē jüngerē/ sy sollēs auff dē tachē sagē. dz
ist so vil/ es soll sich keiner lassen von der schrifft ab trei-
ben der einen verstant hat. sunder so mā ym an eim ort
werer es sey mit gůten worten oder mit trew wortē oder
mit gewalt einer oberkeit/ durch welches ein person die
einen verstant hat/ nitt möcht sig haben/ sunder er soll
ab ston von der statt. da von man in solcher weiß ab-
treibt/ wie ob steet/ er soll aber nitt ab ston die göttliche

warheit anzů zeigē/ sunder treibt man in auß der kirchē/ so gang er auff die gassen/ vnd verkündige was ym gott geoffnet hat durch den heyligen geist/ wie Christus spricht. Luce. viij. vnd ob man in auch nitt wolt dulden auff der gassen/ so sol er auff die tach sitzen/ vnd die warheit gottes bezeügen/ das ist er soll dañ sagen zů den die in aber mal abtreiben/ rede ich vnrecht so züge mich/ wo aber nit/ so trutz gang von dannen/ vnd sprich du der dir einen verstandt hast also zů denē die dir werent. Jr wüte rich vnd ir thirannen/ als lang als ich hab menschē die da begeren zů zů hören die gotlich warheit/ so wil ich nit auff hören zů reden/ die weil ich athumb hab/ vñ förchte dich nitt/ dañ so sye dir den leib schon nemen/ so mögen sye dir der selen nichts schaden/ sunder gedenck was got spricht im Propheten Esaia/ in aller deiner trübsal syhe ich deine freüwd die dir bereit ist/ vnd aber ich syhe auch die belonung deren die dich verfolgen/ vnd darumb so soll ein yeder vrbittig sein/ das ist er soll geflissen sein gegen yederman zů leren was im got geoffenbart hat/ wie sanct Peter spricht/ dañ. S. Paulus hat nit vergeben gesprochen/ felt eim zů hörenden etwas in sein hertz/ so sol man yn auch hörē/ nitt wañ eim etwas zů felt dz er eben alles weißt oder wissen sol/ was die geschrifft vermanet/ vnd darumb das er es nicht als weißt/ so solt jhenes nitt gelten/ das ym gott hat geoffenbart/ das sol fer vō vns sein/ dañ es seind vil gaben vnd ein geist.

¶ Das. iv. Capitel.

¶ Nün wöllen wir die wort Pauli hören/ gott der allmechtig wöl alle seine gläubigē erleüchtē mit dē heyligē geist/ durch dz leidē Christi dz alle glaubigē die dise wort lesen oder hören lesen/ mögen verston vnnd entpfahen mit frewdē ym glaubē. Amē. Sanct Paulus der sprich

in dem vorgemelten capitel zů den Corinthern. Als mit den klůgen rede ich/ richten ir was ich sag/ der kelch der benedeyung/ welchē wir benedyen/ ist der nit die gemeinschafft des blůts Christi/ vnd das brot das wir brechen/ ist dz nit die gemeinschafft des leibs Christi/ dañ wir vil seind ein brot vnnd ein leib/ die weil wir alle eines brots theilhafftig sind/ sehen an den Israhel noch dem fleisch welche die opffer essen/ sind die nit die gemeinschafft des altars. Nůn lieben brůder/ der heylig Paulus hatt dise wort gar mit kurtzem angezeigt/ aber sye hand warlich einen weiten verstandt/ wer oren hatt zů hören der hör. Zům ersten spricht der heylig Paulus in seiner predig zů den glaubigen zů Corinth/ als mit den klůgen rede ich/ richten ir was ich sag/ dz ist so vil als ob er sagt/ als mit den weisen vnd verstendigē rede ich/ welche weisen vnd verstendigen/ seind die Christliche gemein/ vñ darumb spricht er/ richtē ir was ich sag/ sanct Paulus red hye nit von disen weysen der welt/ dañ die weißheit diser welt ist ein thorheit vor gott. Joan. i. aber er redt von der weißheit/ so da geschriben stot/ wir sollen nit wandelē als die vnweisen/ sunder als die weisen/ vnd darumb seind nit vnuerstendlich/ sunder verstendig/ was da sey des herren wil/ vnd lösse diser zeyt dañ sye ist bösß. Ephe. v. vnnd darumb/ so wil ich hie auch nůr reden mit dē weisen/ die da wissen den willen des herren/ ob sy schon dorecht sind geacht von der welt/ so weiß ich doch/ das sye gott zů seiner weißheit hat erwölt/ wie wir hand. i. Corint. i. dann es stot geschribē/ gott hasset die weysen in irer weißheit/ dañ gott spricht ich will dz alle ir weißheit/ eytelkeit ist/ das ist all ir weißheit ist gericht auff das zeytlich vñ darumb warnt vns sanct Paulus da oben vor dē zeytlichen dañ in got weiß sein vñ in der welt weiß sein/ ist nit můg

lich/dañ es mag niemant zweien Herren dienē/dañ welcher wil yn gott weiß sein/der müßz ein kindt werden in der welt weißheit/er mag sunst nit ins Himelreich kommen. Weyter spricht sanct Paulus/der kelch der benedeyung/welchen wir benedeyen/ist der nitt die gemeinschafft des blůts Christi. Nůn liebē brůder/hörēzů wie das wörtlin gemeinschafft so gar abreißt/vnd zů nicht macht/die reden deren die da sagen der wein in dē kelch des altars im nachtmal Christi/welches wörtlin nachtmal ist yetzt verendert vnd heißt yetz ein messz/vnd sye sagē der selbig wein sey nimer wein sunder blůt aber ich můß ein gleichnüß sagen von dē wörtlin gemeinschafft vnd setz also ist im nit also/wañ sich zwen mitt einander vereinigen/so ist es ye ein gemein sprich wort/sye haben es mitt einander gemein/vnd ich setz also/es seind zwen menschē/der erst heißt Johannes/der ander Matthias vnd sye handeln mit ein ander in einer einigkeit/spricht man nit sye haben es gemein/vnd man heißt ire beider hendel ein handel dannoch heißt der ein Johannes der ander Matthias/vnd darumb můß man verston das da sey vnder dem wein das blůt Christi/dem der es entpfacht im geist vnd im glaubē/Vnd weiter spricht S. Paulus das brot das wir brechen ist das nit die gemeinschafft des leibs Christi. O ir lieben brůder hörent zů wie sanct Paulus so gar nit stimpt mit vnsern hohen schůlen/vnd mit vnsern alten doctores/welche da sagē das brot des altars sey in der brechung nimer brot/sunder fleisch/oder lesterlichē wort/dañ solche wort hant große gots lesterung bracht/als nemlich vnder den höhōmeren/da dañ disputatz ist auff den hohen schůlen auff gestanden das sye haben gesagt dz brot sey noch der consecrierūg nimer brot sunder fleisch/sehēzů ir liebē brůder/

was die vngelertē doctores übelzů gericht hād / dañ die
böhem seind gleich darauff gefallen / vñ habens glaubt
vnd gesagt / vnd sagen noch tegleich / darumb hat Chri-
stus gesprochen Joannes. vj. wer nit yssst von dē fleisch
des menschen sün / vnd trinckt von seinem blůt der hat
kein leben in ym / vñ mit andern wortē spricht Christus
wer von meinē fleisch yssst / vñ vō meinē blůt trinckt der
hat dz ewig lebē vñ ich werde in auff erweckē am jüngstē
tag / da die boßömer solchs hant erfaren im Euangelio
Johannis / vñ hant gehört die wort der vngelertē docto
res die da haben geredt on allē grund der gschrifft / das
brot des altars sye nimer brot sünd fleisch / vñ im kelch
sye nimer wein sunder blůt / wie auch obsteet / da haben
die böhemer gesagt so wöllen wir es vnsern kindern in
der wagen geben / vñ als ich hör so thůnt sye es noch vff
disen hütigen tag / welches thůn ist wider gott vnd wi-
der sein heylige geschrifft / dann sanct Paulus spricht.
Roma. viij. was nit ym glaubē geschicht das ist sünd /
nün so seind die kind ye noch irer vnschuld von welcher
vnschult wir hant Numeri. viij. da gott ansycht die vn
schuld der jungen Jsraheliter / vnd spricht / ewere kindt
sollen ins land kommen der verheissung / ir sollen aber
nitt hinein kommen / der halben spricht Christus / Las-
sent die kindlin zů mir kommen dañ das himelreich ist
ir. Mat. xviij. Mar. x. Luce. xix. die weil ym dañ also
ist on alles wider sprechen / wie wöllen dann die docto-
res auff den hochen schülen / solche gotts lesterung vor
gott verantwurten / Welche yetzt geschicht on glau-
bē so es doch gantz vnd gar kein nütz ist / wo der glaub
nitt ist / ja auch von altenleüten / ich geschweig das
man es den kinderen gibt / dann der da glaubet ym
hertzen der můss auch bekennen mitt dem mundt /
Nün können ye die kinder zů vor nit redē / o wie reimpt

sich das so hübsch mit den worten Pauli/ dañ wo der leib Christi wer zů niessen vnder dē brot on glauben/ so hett Judas auch dē leib Christi entpfangē/ als wol als die anderen. xj. Aber durch sein vnglauben entpfieng er dē teüfel/ als wir hant Joan. xiij. vnd darumb zeygē die schůlzencker an/ das sye nit vil hant gelesen in der Bibel. Es würt auch in solchem an gezeigt/ dz weder Bapst/ noch Keyser nach Cōsilium/ nach alle doctores/ auff den hohen schůlen/ die die heylig geschrifft noch nie haben verstanden/ vnd zů vor etlich hundert jar auff disen heütigen tag/ vnd zů vor das. 26. capitel Mat das. 14. Marci das. 22. Luce das. 12. im andern bůch Moisi/ vñ das. x. vñ das. 11. 1. Corinth/ welche sybē capitel alle dar dienen zů dē verstand des leibs/ vnd blůts Christi/ welches wir Christen in einer übung hand auff gesetzt von Christo Jhesu vnserem herren vns zů einer gedechtnüß als ein sigel an ein brieff/ dañ durch die niessung des leibs Christi vnder dem brot sollen wir ingedenck sein der menschwerdung Christi/ vnnd so wir trincken das blůt Christi vnder dem wein/ so sollen wir eingedenck sein des leydens Christi/ vnnd sollen gedencken an das vnschuldig blůt welches Christus vergossen hat zů einer erlösung für vil.

¶ Das x capitel.

¶ Nün hörendt/ ir lieben brüder/ wie dise. vij. vorgemelte ca. sich so gar nit vergleichen mitt vnseren doctores vnnd nemlich die wort Pauli. 1. Corint. x. dann sanct Paulus spricht nitt das das brot nimer brot sye/ dann er spricht vnder dem brot sye die gemeynschafft des leybs Christi wie ir dañ ein vorgemeltē exempel gehört hand. S. Paulus spricht nitt als vnsere doctores sprechē/ dañ er verwirfft hye das fleysch/ so mutzen es dise auff/ dann

die gotlosen sagen, das brot des altars sye fleisch so sagt sanct Paulus vom leib, vnd verwirfft das fleysch, dañ er spricht, sehen an den Israhel nach dem fleisch, als ob er sprech d̃ leib dē Christus hat gehabt ee d̃ welt grundt gelegt warde, das ist die gemeinschafft des leibs Christi gewessen, in seinē fleysch, welche gemeinschafft wir niessen im geyst vnder dem brot des altars welche gemeynschafft des leibs Christi im fleysch, vnd welche gemeinschafft des brots im nachtmal welchs wir niessē im glauben vnd im geyst ist ein gemeynschafft, vnd ist gott selber, vnd das es aber war sey so gibt mir es. S. Paulus zů verston mit eim exempel, da er spricht, ist im nit also welche die opffer essen seind die nit die gemeinschafft des altars, als ob er sprech, was wer der altar nütz, wañ nit einer wer verordnet der dz ampt vol brecht, zů welchem der altar gemacht ist, als ob. S. Paulus sprech, der altar wer für sich selbs, vnnd nütz niemant, das ist so vil Christus Jhesus vnser lieber herr, ist der einig priester, vnd gott ist der altar, von welchē sant Paulus hie redt, auff welchen alle opffer des gesatz gelegt sind. Nůn aber so Christus der einig recht war priester kūmen ist, so hat er alle opffer gessen vnd verschlunden vnd auff gehaben dañ wo das nitt wer geschehen, so wer der altar für sich selbs gewesen, das ist gott, wer got gewesen in ewigkeit aber alle eüsserliche opffer im gesatz hatten vns nit selig gemacht, vñ wer alles vmb sunst gewesen, als wir hand Roma. viij. aber die opffer zůr seligkeit hand wir zů nennen. Roma. xij. es möcht aber die wederparthey sagen, was mich bewegt solchs an zů zeygen, ich antwurt, ich acht das. S. Paulus bewegt hatt daruon zů reden, das hat es mirs auch gethon, vnd ich antwurt also, das ich wol kan verston vnd ab nemen, das ein grosse leichtuer-

tigkeit ist gewesen in der niessung des leibs vñ des blůts Christi Jhesu vnsers lieben Herren zů den zeyten Pauli vnd nemlich bey dē Chorinthern / dañ ich acht wol das es was zůr solchen zeyt / das ein yede statt vnd ein yedes land / oder ein yede nation ire eygē secten hat gleich / wie wir yetzt auch / als dañ die boßemerer die mißbrauchen den leib vnd das blůt Christi mitt den kinden. Jtem die Römer hand das blůt Christi den leyen ab gebrochen / vnd den leib Christi gebunden an zeyt vnd an statt / als auff die Ostern / vnd auff etlichen fest tagē / aber die Christenliche gemein yetzt in disen zeytē / diebraucht ir Christliche freyheit in der niessung beid leibs vn blůts Christi vngebunden an die zeyt sunder frey nach der regierung des heyligen geists / nit gebunden an zeyt oder an statt / sunder es sol ein yeder das gewißlich wissen vñ glauben / wo vnd wañ der heilig geist in ym regiert / das er stracks niesset den leib vnd dz blůt Christi / er sye dañ wo er wöl / ja sprichstu / wie kan ich aber wissen oder den geist gotes in mir entpfindē / ich sag also wañ du Christglaubiger bist yngedenck in deinem hertzen an die allmechtigkeit gottes / dz er dein gnediger vatter ist / der dir wol wil / gedenck an die menschwerdung Christi Jhesu vñ an sein bitter leiden vñ blůt vergiessen vñ an seinē todt / das er ist begraben vnd am dritten tag wider auff erstanden / vnd glaubest das solches alles ist geschehen / dir zů gůt das du auch würst wider auff erston durch die auff erstehung Christi / vnd wie Christus ist zů himel gefaren ins ewig leben / das du glaubst das thůn durch dē verdienst Christi werdest besitzen noch disem lebē das ewig leben / wo dañ solche betrachtung geschicht / vnnd in einer ynbrünstiger hitz vnd liebe zů gott / vnd nitt vermist mitt gedancken diß zeytlichen lebēs oder der zeytlichē gůter /

sünder er ergibt sich dahyn das er ym wil einē ab bruch thün/ das er mög leben in dem willen gotes/ nach aller vermügligkeit seiner blöden krancken natur/ wo dann solchs geschicht in des menschē hertz/ der mensch der sye dañ wo er wöl/ er hawe holtz oder mist ein stall/ er wesch die schüsseln oder feg dz hauß er far zů acker/ oder meg auff der mattē/ ja wañ er schon des viechs auff dem feld hütet/ wann solche gedancken in ym erfunden werden/ wie sye angezeigt seind/ so niesset der mensch gewißlich den leib vnd das blůt Christi/ vnd ob schon kein priester kein altar/ noch kein eüsserlich zeichē nimer da ist/ so ist doch der leib vnnd das blůt Christi da/ das ist on allen zweifel war/ dañ die eüsserlichen zeichen můssen im geist genossen werden des innerlichen menschen vnd nitt im wort/ dañ dz wort oder büchstabē on den geist soll gantz vnd gar nichts vnd ist ein todt wort.

¶ Das. xj. Capitel.

¶ Vnd darumb ir mein aller liebsten brůder/ in aller teütschen nation diß. x. Capitel Pauli gibt mir das zů verstan. das Sanctus paulus ist bewegt worden durch leichtuertige schmäwort/ vnd durch den mißuerstandt den die Chorinther haben gehabt in der geschrifft/ von dem leib vnd blůt Christi/ vnnd vns würt auch angezeigt das die Chorintheren ein yrrige meinung gehabt hand.

¶ Das da sey das brot des altars fleisch/ vnd nimmer brot/ gleich wie auch ist geredt worden zů vnseren zeyten/ vnnd solt hynfürt weyter geredt werden/ dann ich hab auff ein zeyt vergangen einem priester den wein gebotten. er solt ein eer trunck trincken/ nach der gewonheit/ er aber wolt nitt trincken/ ich fraget yn aber was die vrsach wer/ da antwurt er/ vnd sprach ich binn noch

nüchtern / ich antwurt Herr wie das ir so lang fasten er antwurt mir / ich fast nitt gar / dañ ich hab heüt nür für. xxx. pfenning fleisch gessen / O lieben brüder / wie offt seind solche wort geredt vnd gehört worde. Aber wer da möcht der solt blüt weine / über solche gotlose wort / dañ es ist gewisß auch zů dē zeyten Pauli geschehē Dañ. S. Paulus lert vns in disem vorgemelten Capitel / ein hellen vnd claren verstandt / mitt außgetruckten worten / was da sey vnd wie da sey das nachtmal Christi / vñ. S. Paulus scheid vnd reißt ab das fleisch von dem brot des altars / er erklert aber gar hell das die gemeinschafft des leibs Christi sey vnder der brechung des brots dz ist gotselbs / wie obsteet / ob aber ein brüder in seynem hertzen meint / wie ich wolt verston durch die wort Pauli dz der leib Christi wer zů niessen on fleisch / so sage ich also. S. Paulus spricht sehent an den Israel nach dem fleisch / als ob sant Paulus spricht / sehent an den Israel nach dem fleisch / als ob. S. Paulus hett geredt / wañ die clarheit des ersten leibs nitt wer gewesen in dem andern leib Christi / welchen er hat an sich genōmen in dem leib der Jungkfrawen Marie so wer der fleischlich leib Christi tödtlich gewesen vñ wer nitt auff erstandē / aber der erst leib mitt seyner clarheit der ist die gemeynschafft des fleischlichen leibs gewesen / dann der erst leib von dem ir yetzt gehört hant ist das ewig wort / von welchem wir haben Joan. i. Dañ nach dem fleisch hat Christus alle geberten an ym gehebt gleich als ein ander mensch / als wir dañ hand Philip. ij. ob aber yemant meint. S. Paulus hab geschriben nach seinem beduncke / wer ym wolt gesagt haben / ob Christus menschlich geberden gehebt hett / ich antwurt also. Sanct Paulus hatt geredt / als

mit klügen redt ich/ er meint die die in der schrifft/ lesen er meint nit die die geschrifft verachten/ dañ der die geschrifft verachtet dem sind alle ding seltzam/ vñ erverstat nit was man sagt. Aber der die geschrifft liβt/ vnd liβt etwas/ das er nitt verstat/ der selb soll weiter in der geschrifft lesen so findet er den verstandt/ vnd ich setz also ich hab gelesen im Paulo/ das Christus hat geberden gehabt als ein ander mēsch/ vnd ich vernim es nit recht vnd ich strauch in mir selber/ vnd liβ in der schrifft vnd such weyter/ so finde ich das der heylig Paulus hat recht geredt/ vnd ich müβ ym des zeügnüβ geben/ durch die Euangelische geschrifft/ dañ wir habent im Euangelio dz Christus vnser lieber herr ist mied gewesen/ da er hat bey Jacobs brunnē gerügt/ do dz Samaritanisch weib zů ym kam/ wasser zů holē. Johan. iiij. Weyter so habē wir vō Christo/ dz in gehungert hat/ als er vō Bethania Hierusalē zů gieng. Mat. xxj. Item Christus ist forcht sam gewesen vnd verzagt gegen seinem leiden/ als wir hand Matt. xxvj. Do ir mein aller liebsten brüder/ wie dörffen wir so geduršig sein/ das wir den heyligen leib Christi also dörffen schmehen/ welcher göttlich leib ist on wandel vnd vntödtlich/ vngrifflich. vnsichtbarlich vnd vnuerweβlich/ vnd wir wöllē in vergleichen des fleischs blödigkeit/ ja sagē aber etliche es ist ein geistlich fleisch/ zeig es an mit der geschrifft/ so kan ichs dester baß glauben/ ich sag aber also/ wir haben Joan. iiij. Gott ist ein geist/ vnd hand clerlich das ein geist nit fleisch oder bein hat. Luce am letsten. dañ diser göttlich vñ geistlich leib Christi/ ist vns zů einē pfand geben im nachtmal Christi/ da Christus das brot brach/ vñ gab es seinen jüngeren/ vnd sprach/ nement vnd essent das ist mein leib/ der für eüch geben würt/ als Luras schreibt/ vnnd Paulus

das melde tin seinem schreiben der spricht Christus vn
ser lieber Herr der hab gesprochē/ essent/ das ist mein leib
der für eüch gebrochen würt/ Durch das wörtlin brech-
en oder geben/ müssen wir nit verston das vns Christus
da ingesetzt hab zů eim pfand dē fleischlichen leib vnder
der niessung welche wir thůnt vnd dem brot des altars
sunder man müsz es also verston/ als Mattheus vnnd
Marcus das klor auß trucken/ wie ich dar oben gesagt
hab/ ein gschrifft vergleicht die ander vñ mit einer ver-
stat man die ander/ dañ wie Lucas vñ Paulus darvon
reden/ das Christus sprichr das ist mein leib der für eüch
gegeben würt oder gebrochē würt/ Das můß man also
verstan/ als ob Christus Herr gesprochē yetz ist die stund
meins vatters/ in welcher stund so lang gefangen werden/
vnd also hynfürt auß verbracht werden/ on auffhören
nach dem willen meines himelschen vatters/ dann die
klarheit meynes leibs/ die ich hab gehabt/ ee dann der
welt grundt ward gelegt die můß yetz erscheinen in mei
nem fleisch/ vnd die besitzung/ welche mir verheissen ist
von gott meinem himelischen vatter/ durch den Pro-
pheten Dauid/ das ich sol sitzen zů seiner gerechten biz
das er mir legt mein feind zům schemel meiner füß wel-
che statt ich yetzt würdt anfahen yn zů nemmen/ durch
mein todt/ durch welchen todt ich würdt widerumb auff
erston/ vnd zů himel faren/ vnd sitzen zů der rechtē mei-
nes himelschen vatters. aber solch sitzen/ můß ich thůn
mit disem fleischlichen leib/ welchē ich an mich genom-
men hab/ in dem leib der Jungkfrawen Marie/ mei-
ner lieben můter/ als ob Christus hatt gesprochen wañ
ich nitt solt leiden vnnd sterben/ so würd ich nůr erkant
als ein mensch/ dann alle wunder die ich thůn/ die wer-
den nůr ausserhalben angesehen/ aber der innerlich leib

in meinem fleyschlichen leib würt nitt erkant / aber die weil mein leib noch der menscheit nün sol vnd würt sitzen zů der rechten meines Himelschē vatters. So nempt ir Hyn das ist mein leib / den ich nit an mich genommen hab / sunder ich hab in gehabt vonn ewigkeit zů ewigkeit. Dann warlich Christus vnser lieber herr / er hatt nit anders gethon / dañ als ein gůter fründ / der sein gůt auß theilet seynen erben / vnnd verordnet einem yegklichen das sein / vñ was einē yegklichen zů stat / vnd hat es alles mit worten bescheidenlich vnd wol auß gericht als wir haben. Johannis am. xiiij. xv. xvj. xvij. xviij. xix. Dann Christus Jhesus hatt wol bedacht in seiner gottheit / was er vns hatt verheissen im gesatz / dann es stat geschreben / gott wil in vns wonen.

Item gott redt im gesatz / gleich als der Heylig paulus / dañ gott hieß Moysi reden mitt den weisen / welche meinet gott hye / ich antwurt / Gott spricht / das seind die weysen die ich hab erfült mitt dem Heyligen geyst / als wir hand Exodi. xxviij. dann es stat im gesatz / das gott spricht / ich will ewer gott sein / vnnd ir sollen mein volck sein / vnd ich wil vnder eüch wonen. Nume. xxvj. O o lieben brůder / meinent ir nitt das ym alle mal gott kan erhalten ein gůt volck vnder einem bösen volck / in welchem gůten volck er wonet.

So nement doch ein Exempel von dem mirrischen vnnd wider nckigen volck / das da murmelet wider gott / vnd wider den heyligē geist. Aber Josue vnnd Chalepß die redten das wort gottes durch dē heyligen geist. Numeri. xiiij.

Jr lieben brůder die weil vns got das pfand seynen geist hat geben in vns zů wonen welches pfand vñ geist

ist gott selber / die weil im dañ also ist / warumb nemē wir dañ dē leib Christi nit nach der gotheit als mer als nach der mēscheit des fleisch / die gotheit übertrifft doch weit das fleisch vnd die menscheit / wie Christus an allen orten im Euangelio anzeigt vñ der Euangelist Joannes spricht am ersten / das wort ist fleisch worden vnnd wir hand sein eer vnnd herrligkeit gesehen / als die eer eines eingebornen von dē vatter / Nün so haben dise herrligkeit vnder zwen verstand einen nach der mēscheit vnd einen nach der gottheit / nach der menscheit so hant wir genügsamm daroben gehört das in hat gehungert er ist müed gewesen / vnd forchtsam mit schrecken.

Das. vij. Capitel.

Weiter so ist das auch die eer Christi gewesen / dz sy im ein kron vff sein haubt hand gelegt / vñ hand zů im gesagt mit großem spot got grüß dich du künig der jůden / vnd aber die selben krigs büben hant Christů vnseren lieben herren in sein heyligs angesycht geschlagē. Joan. xix. Weiter so ist das die eer vñ herrligkeit Christi gewesen in der menscheit / das er ein vermaledeyung ist worden für vns vnd ist gehēmert worden anß holtz / dann es stat geschriben / verflůcht ist bey got / der da am holtz hangt. Deutero. xxj. aber die selb vermaledeyung hat Christus an sich genōmen / auff das da erfült würden die wort des engels / da er spricht zům Joseph vnder andern worten / du solt im heissen Jhesus / dañ er würt sein volck selig machen von iren sünden. Matt. i. nitt das solche wort geredt oder gedeüt auff die Juden dañ er verheyssen war als sein volck. auch sind sey nit geredt oder gedeüt auff vns gemeint den Christen. Aber es ist geredt von allen denen die da glauben das Christus der herr sey / von welchem glauben ir genügsam haben an-

gezeygt/als ir hant gelesen/von der rechten woren nis-
sung beyd leybs vnnd blůts Christi/ welche beyd leyb
vñb lůt Christi ewigklichen nit mögen genossē werden
on den rechten glauben/vnnd welcher mensch den sel-
bē glauben nit hatt/der zů der niessung gehört der wirt
bey gott dem vatter nit erkant. Als ein Christ/dann
vil seind berifft vnd wenich ausser welt das ist vil hant
den nammen hye auff erden/Aber bey gott seind sye
nit erkandt. Weyttet so ist die vermaledeyung wie ob-
stat von Christo geschehen an dz holtz/für die sünd seins
volcks/auff das da erfült würdt das erst Euangelium/
da gott spricht zůr schlangē/der somen des weibs sol dir
dein haubt zerknitschen/vnd du wirst im in sein ferssen
beyssen Genesis am.3. Welche biß der schlangen/Chri-
stus vnser lieber herr hat gezeygt seinen jüngeren/do er
sprach sehent mein hendt vnd fyeß/Luce am letstē. Als
ob Christus hett geseyt zů seinen jüngerē/Diß seind die
biß der schlangen/von welchen geredt ist/da die ersten
zwey menschen wurdē aůß dem paradiß gethon/durch
die vngehorsamkeit. Vnd die selbige biß der schlangen
werden wir alle sehen/gleich als wol/als seine jünger es
gesehen hant/als ir hernoch hören werdē in disem bůch-
lin. Nůn hant ir zům theyl gehört von der eer vnd herr-
ligkeit Christi nach d̄ menscheit/es ist aber auch ein geist
liche herrligkeit/von welcher wir yetz hören werden.

¶ Zům ersten spricht Christus in diser nacht werden ir
vch alle sam ergerē an mir Matt.xxvj. Dañ es statt ge-
schriben/ich werd den hirten schlagen vnnd die schäff in
werdē zůr strewet als wir habē. Zacha.xiij. als ob Chri-
stus hat geseyt/yetz ist die stūdt meins vaters/in welche
er mich geben hat/vñ vmb welcher stund willē ich kom-
mē biñ/als ob Christus hette gesagt/biß här biñ ich offt

gewichen/dañ mein stund war noch nitt/ yetz aber ist die
zeyt dz der wil meines vatters an mir sol verbracht wer-
den/vnd mit eim solchen erschrecklichen anfang/dz sich
vil an mir ergeren werden/die mein wort gehört hand/
vnd mein wũder gesehen hand/vñ nit allein andern leü
ten/sunder auch ir meine jünger/vnd etlich werdẽ mich
verleücken. O o ir lieben brüder/ist nit in dem selbẽ fall
als Judas den herren Jhesu verriet mitt dem kuß/der
hirt geschlagen worden vñ die schaff seind zerstreüt wor-
den/dañ Petrus verleügnet den herren mit eim schwür/
hat yn nye erkant. Mat. xxvj. Weyter spricht Christus
in den zweyen Euangelisten vorgemelt/aber ich würt
eüch vor geen in Galilea als ob Christus sprech/sy wer
den an mir volbringen/alles was sye gelust/bitz das sie
mich getödten/vnd dañ werden sye wenen es sey schon
auß mit mir/vnd nit allein der böß gottloß hauff/sun-
der auch ir/ich aber sag eüch das ich eüch werd vorgon
in Galilea/auff das so ir mich werden sehen/das ir glau
ben/das ich sey der sün des lebendigen gottes/welche
geistliche vñ göttliche herrligkeit Christus hat erzeigt/
vnd ist erschinnen in Galilea. Mat. xxviij. Weyter/so
hat er sein eer vñ herrligkeit erzeigt/in dem das er vom
todt ist aufferstanden vns zů gůt/dz wir am jungstẽ tag
werden auch aufferston/vnd mitt Christo besitzen/das
ewig leben alle die da den rechten glaubẽ habẽ/es möch
ten aber etliche menschẽ meinẽ ich wolt den leib vñ das
blůt Christi abthůn zů niessen vnder dẽ brot vnd kelch
des altars/vnd ich wolt beyde den kelch vnnd das blůt
auch abthůn/vñ zů nicht machẽ/als ob es nit nütz wer
ich antwurt nein/das sey fern von mir/das sollichs solt
von mir gehört werden/das ich armes würmlin vñ ver
dampte geschöpff solt die hohen vnnd theüren wort got-

tes meins schöpffers solt zů nicht achtē oder vnderston zů machen / welche da geredt seind ym nachtmal durch Christum Jhesum vnsern herren / wie obsteet / aber eins ist not einem yegklichen vnd allen denen die sich vnderzeigen zů lesen in der heyligen geschrifft oder sunst darvon zů redē / dz sye eygentlichē wissen / wañ oder wa die geschrifft redet von Christo oder die geschrifft deütet auff Christū / das ein yegklicher wiß wañ die geschrifft redet von der menscheit oder wañ die geschrifft redet von der gotheit Christi / dañ dz ist dz fürnēlichest vnd dz gröst / das ich acht es hab fast seer verhindert / den verstandt göttlicher geschrifft / als ich eüch hye bescheidē wil mitt gar kurtzen worten dañ Christus ist war gott vnd mensch / das ist on alles wider sprechen.

Nun mercken auff mitt fleiß der küniglich prophet Dauid spricht. Der herr hat gesagt zů meinem herren / setz dich zů meiner rechtē / bitz das ich dir lege dein feind zům schemel deiner füß. etc. Hye redt gott durch den propheten von der himelfart Christi / vnd von der menscheit Christi / es möchte einer fragen / warumb Dauid hett geredt / der herr hat geredt oder gesagt zů meinē. ꝛc. Ich antwurt also / das Dauid hatt geredt nach art der geschrifft des gesatz / dañ im gesatz vnd in den propheten spricht gotzům merern teil / ich ich bin der herr / darumb nennet der prophet Dauid gott einen herren / das aber Dauid spricht / der herr hat gesagt zů meinem herren / yn dem erzeyget der prophet Dauid seynen glauben / den er hatt an den verheissenē Messiam / dañ Dauid hatt wol erkant eym geist / das der somen des weybs müst dem schlangen den kopff zerknirschen auch hatt Dauid glaubt der heyligē geschrifft / wo sye hat gesagt /

von der menschwerdung Christi/ als nemlich. Osee. xj. Miche. v. Esa. vij. dañ Dauid zeigt an in dē vor gemel ten worten/ das er hat glaubt vnd verhofft selig zů wer den/ durch den verheissenen Messiam/ welcher ist Chri stus/ dann Dauid hatt wol erkant ym geyst/ das Chri stus hat můssen die versönung thůn got dē himelschen vatter für vnser sünd/ deß hatte in Dauid billich einen herren nent/ dañ. S. Paulus hat auch auff dise weiß ge redt in seinen Epistelen/ als nemlich. i. Chorinth. i. da er spricht ich danck meinē got. ꝛc. das aber dise angezeygte wort deůten auff die menscheit Christi/ vñ auff die him melfart Christi/ das ist vns gar hell vnd clar angezeigt Hebre. x. die weil ym dañ also ist/ dz Christus nach sei nem leiden sol sitzen zůr rechten seins vatters/ es spricht doch Christus/ ich biñ bey vch biß aůffs ende der welt. Matt. xxviij. ich antwurt also/ Christus spricht/ mir ist aller gewalt in himel vnd auff erden gebē/ hye ist zů ver stan/ als ob Christus hat geredt mit auß getruckte worz ten/ ich biñ gott vnd ein mensch/ vñ darumb so würt ich regieren in dē hauß meins vatters/ biß dz ich über wun den werd mit meiner gschrifft alle die da wid mein wort strebē. Da aber Christus spricht ich biñ by vch biß auff das end der welt/ dz ist so vil/ als ob Christus sprech/ got hat mich geordnet durch den prophetē an gezeigt/ das ich sol sein ein ewiger priester nach der ordnung Melchi sedech/ on vatter/ on můter/ vnd on geschlecht/ dañ ein ewiger priester hat weder anfang der tag/ noch end des lebens/ als wir hand Heb. vij. Nůn folget ye auß disem gar hell vñ klar/ so wir Christus wöllē noch teglich bey vns haben für einen ewigen priester/ mit seinē leib nach der mēscheit/ als dañ die gottlosen sagē er sy in der hosti en nach dē nachtmal Christi mit allē fleisch seiner men

scheit. O o ir geliebten von gott vñ ir lieb haber Christi/ bedenckē bey eüch selbs/ vñ ein yeder bey ym selbs/ was jamer vnd not bitz här geschehen ist/ vñ noch teglich geschicht/ ja auch was großen abbruch des Christlichen glauben biß här ist beschehen/ vñ geschicht noch teglich vō Türcken/ Thätern/ kriechē/ Juden vnd heidē/ dañ man můst lang dz Euangeliō predigen/ ee das die auß erhalb des Christlichen glaubens seind worden/ vnsern Christlichen glauben annemen/ es sey dañ sach dz man vnderscheid die menscheit vnd gotheit Christi/ dañ ich gestatt vnd laß wol zů/ das man sag/ welcher da niesset das brot vñ dē kelch oder dē becher des nachtmals Christi vñ niesset es im glaubē/ der nüßt beyd dē leib vñ das blůt Christi/ dañ die weil der mēsch den leib vñ dz blůt Christi wol kan niessen zů aller zeyt durch den glauben/ warůb wolt ers dañ nit auch niessen in dē selbē glauben/ im nachtmal Christi/ dañ Christus hat vns dz pfandt seinen geist nit geben als seinē leib nach dem fleisch/ das da sey im brot nach dē nachtmal Christi/ der leib Christi im brot als groß als er sey am Creütz gehangen/ mit aller seiner mēscheit/ solche wort seind nit wol zů dulden vnd ich laß sye nit zů/ als ein Christliche leer/ dañ durch solche leer würt zerstört der Christlich glaub/ ja es würt auch zů nicht gemacht die himelfart Christi/ vñ die zůkunfft Christi des letstē vrteils/ dañ wir wissen er sol här wider kommen mit dem leib seiner menscheit/ wie er hye gewesen ist/ vñ wie in seine jünger gesehen habē/ als wir hand. Act. i. es wirt auch nit allein verleügt dürch solche wort/ wie obsteet die himelfart Christi/ sunder es würt auch verleügnet die menschwerdung Christi/ es würdt auch verneint das die Junchfraw Maria sey ein můter Christi vnsers lieben herren.

¶ Das viij capitel.

¶ Dañ ich hab offtgehört/ das die juden sagen/ der ewig priester nach der ordnung Melchisedech/ der soll sein on vatter/ on mütter/ on geschlecht/ Es sol nieman wissen seinē anfang/ nach sein endt Dañ also ist Melchisedech ein vorbild Christi gwesen nach der gotheit/ dañ es stat geschriben Melchisedech sye vergleicht dem sün gottes. Hebre. vij. welches wörtlin vns anzeyget den leib Christi der vns warlich ist geben zů einpfand/ vnd zů einer niessung im glauben/ vnnd im geist/ dann das wörtlin sün gottes/ zeyget vns an den göttlichen leib/ welchen er gehebt hat mitt seiner klarheit/ bey gott seinem himelschen vatter/ ee der welt grund gelegt ward/ als wir hand. Joannis. am. xvij. vnd ym. cix. psalmen Dauid/ dañ wo die geschrifft von Christo redt vnd redet von dem sün des menschen/ da můss man verston die menscheit Christi. Nůn so wir Christum wöllen haben/ nach dem fleisch der mēscheit Christi zů einem ewigen priester/ so můst die Jungkfraw Maria nit ein můter Jhesu sein/ oder můst das. vij. Capitel zů dē Hebreern falsch sein/ dañ es stat in dem selbē Capitel/ das vnser ewiger priester Christus soll sein on vatter/ on můter/ der gleichen das. i. capi Matthei/ můst auch falsch sein/ dañ im ersten capitel Matt. hand wir von dē geschlecht Christi nach der menscheit von dē geschlecht der Jungfrawē Maria der můter Jhesu/ aber so wir die gschrifft recht verstan vnd recht anß legen/ so ist das erst Capitel Matthei bey noch das gröst vnd herrlichest capitel vnder allen capiteln Matthei vñ dz. vij. capi. Hebre. des gleichē/ dañ das selbig. vij. capitel. ist so hell vñ clar an gezeygt/ es künd nit heller vnd clarer an gezeygt sein/ ja weñ es schō ein engel vō himel gschribē hett. Es möcht

aber einer sagen/ warüb ich die menscheit Christi vñ die gotheit Christi also wolt vnderscheydlich machē/ oð wie semlichs zů ging/ ich antwurt/ ich thůns nit die gschrifft thůts als nēlich Lu. 11. vñ. 1. Cor. 11. Ist im nit also/ ein berckherr grabt ertz/ vñ so er das ertz fundē hat/ so ist nit allein/ sunder es ist vermist mit eyßen oð was es ist noch seiner art. Nůn weiß ð berckherr wol was dz gewigt ysen oð kupffer thůt oð gilt/ ein yegklichs für seinē wert/ auch weißt er was das gewigt silber gilt/ noch kan er nitt ein yedes zů seim statt brauchē/ es sy dañ zů vor ein zerbrechung vñ ein zerteilůg/ geschehē dz eins vð dē andern werd abgescheidē dañ so es bey ein ander bleibt/ so wer es nůr ertz/ sust ist es silber/ vñ yßē vñ kupffer zyen bley oð meß nach seiner art dz thůt die zerteilůg dz mā ein yeglichs absůndert/ dañ Christus spricht es sye dañ dz des weißē körnlin faul so bleibs allein vñ bringt kein frucht/ dz ich aber dise gleichnüß geredt hab/ von dem weyssen korn/ vnd von dem ertz/ das vergleich ich hie auff Christum/ dañ wañ Christus wer bey vns bliben in der menscheit/ biß auffs endt der welt/ vnd hat nit gelitten/ so wer das weyssen korn allein bleiben/ vnd hat kein frucht bracht/ dañ es stat geschreben/ Das Christus sein volck soll erlössen von seinen sünden/ mit seinem leiden/ als dañ die geschrifft an allen orten vil anzeygt. das aber Christus hatt můssen erkant werden/ als gott vnnd mensch/ das hatt nitt solkē kůnnen oder mögen sein/ es sey dann zů vor ein zerbrechung/ oder ein zertheyllung geschehen/ auff das man ein yegkliches geben werde oder erkandt werdt/ da hyn es gott verordnet hatt. Silber ist ein berichtliche losung welche wir sollen brauchen in brůderlicher lieb/ dar zů hat es got geschaffen/ yßen das man dz feld mit bauwe/ brot das man eß/ vnd den wein soll man

trincken/ dazů hat gott ein yegklichs geschaffen/ Aber der leib Christi mit seinem fleisch/ nach der menscheit sol sitzen zůr rechten gott seins vatters/ vnd der leib Christi nach der gottheit/ sol bey vns bleiben biß anß endt der welt/ Mat. vlti. vñ der selb göttlich leib ist vnser Herr vnd ewiger priester/ on vatter/ on můtter/ on geschlecht/ er hat nit anfang der tag/ er hat auch kein endt des lebēs/ Es möchten aber etliche brůder sagen/ die weil im dann also ist/ das Christus ist mit der menscheit des fleisch zů himel gefarē/ als wir hant Luce am letsten. Marci. 16. vnd. Act. 1. vnd er sitzt zů der rechten seins vatters/ biß im sein feind zů einem schemel seiner fieß gelegt werdē/ dz ist/ biß dz alle geschrifft aller heiligē gotes prophetē wider herfür bracht werd/ in Actam. 3. ca vñ die weil im dañ also ist so möcht ein brůder sagē/ ist dañ der göttlich leib vns ingesetzt im nacht mal Christi zů niessen in dem brot/ solt es dañ vngerecht sein das man den selben leib vnd dz blůt Christi instelt/ anbett vnd eeret/ ich antwurt ich hab daroben geseyt in dissem bůchlin/ das vnser niessung beyd des leibs vnnd blůts Christi/ můss im glauben geschehen Jo sprichestu wañ ő priester die wort der benedeyung spricht/ über das brot/ vñ über dē kelch/ so ist der leib vnnd das blůt yetz stracks da/ ich antwurt/ Nein/ dañ die niessung des leibs vnd des blůts Christi/ welche ich selbs thů die stat nit in eins anderē wort sünder sey steet in meim selbs eygen glaubē/ ja sprichstu/ so ich dañ glaub in mir selbs/ dz der leib Christi sey in dem brot/ welches überbleibt in dem nachtmal Christi/ solt es vnrecht sein/ ich antwurt ja/ Sprichstu gott ist allmechtig vnd er vermag meer dann das/ ich antwurt ja/ got ist almechtig/ vnnd so almechtig/ das er ym kinder Abrahe kan erwecken auß den steinē/ got hat aber noch

nit kinder Abrahe auß dē stainē erweckt/ dañ er hatt on allen zweyffel noch bitz här kinder Abrahe gehebt/ vns ist auch in der gantzen bibel an keim ort angezeiget/ das gott wil Abrahams kinder erwecken auß stainē/ also ist es auch hye/ dañ gott ist wol mechtig/ dz er kan sein nit seim leib vnd blůt im brot vñ im kelch so da über bleibt nach dē nachtmal Christi/ aber er hats auch nit gethon er hat auch nit geredt dz ers wöl thůn/ er hat wol angezeigt in der bibel dz er es nit wöl thůn/ dañ er spricht/ ich wil nit in tempeln wonen die mit henden gemacht sind. Esaie. lxvj. Weyter so folget auß dē yn stellen des brots des altars/ das man den leib Christi dañ tregt auff den gassen/ so doch got spricht/ ich wil eüch tragen alle tag der welt. Esaie. lviij.. vnnd darumb liebē brůder/ so sag ich eim yeglichē/ dz er nit die almechtigkeit gottes miß brauch zů seinē vngegrůntē verstād/ welcher verstād ist wider die geschrifft/ wilt du aber die almechtigkeit gots annemen/ als dir vñ eim yeden Christē gebürt/ so nim sy in dem an/ so ich sag ein Christ gläubig mensch so er will niessen dē leib vnd das blůt Christi/ dz ers nüß im glauben/ dañ so erken die almechtigkeit gottes dz ym müglich ist den leib vnd das blůt Christi vns zů geben vñ zů niessen im glaubē/ dañ solchs ist grüntlich vnd schrifftlich angezeigt. Dañ Christus Jhesus vnser lieber herr hat es als wol künnē consecrierē oder benedeye mit einer danckfagūg im geist/ als die ytzigē priester/ aber es hat in dz nit geholffē/ wie wol Christus sprach/ Nemēt vnd essent dz ist mein leib/ so hat doch Judas dē leyb Christi nit genossen sunder er hat dē teüfel entpfangē. Joan. 13. so nu die benedeyūg Christi dē Judas nit hat geholffen seines vnglaubens halbē/ wie vil ist es mit vns also/ in summa die wort Christi. Lu. 22. da Xūs spricht/ Nemēt

vnd essen das ist mein leib der für eüch geben würd/ das
ist so vil/ als ob Christus hat gesprochē/ dz einig weissen
korn bringt kein frucht/ vnd das ertz mag auch nit kom
men da hyn es got verordnet hat/ es sey dañ geteilt mit
einer zerbrechung vnd außtheilung ein yedes an dz ort/
da hyn es von gott verordnet. Es möchten aber etlichē
sagen/ sol dañ das brot vñ der kelch im nachtmal Chris
sti/ welches wir nennen ein meß nit da sein/ oder was ist
es nütz/ ich antwurt also. gleich als wie dz volck vō Isra
hel das osterlamb assen alle jar ein malzů einer gedecht
nüß der entledigung des dienst Pharaonis/ also ist vns
geben das brot vnd der kelch des altars/ das wir da bey
sollen gedencken der menschwerdung Christi vnd seins
blůt vergiessens/ durch welchs blůt vergiessens wir sind
gefürt auß dem gewalt des teüfels/ vnd darumb spricht
Christus/ thůns mir zů einer gdechtnüß. Lu. xxij. aber
ich acht das solche vnnütz wort vō dē leib Christi in dem
eüsserlichen brot/ welches von vil körnlin ist gemacht/
zů eim brot durch die werck der hendt/ ich acht es sy ebē
zů den selben zeyten Pauli gewesen/ als yetzt zů vnseren
zeyten etliche hundert jar. Dañ sanct Paulus redt gar
vnd gantz herrlich daruon da er spricht/ wir vil sind ein
brot vnnd ein leib/ die weil wir alle eins brots theilhaff
tig' seind/ sanctus Paulus redet nitt hye von dem brot
des altars dann Christus/ hatt nye kein seligkeit oder
verdamnüß hieryn gesetzt/ da er sprache/ Nement es
sen das ist mein leib/ trincken das ist mein blůt/ er hatt
es geben zů einer gedechtnüß aber sanct Paulus redet
hye von dem brot des lebens/ das ist der lebēdig glaub/
Joannis am. vj.

¶ Das. xiij. Capitel.

¶ Wir lieben brůder in Christo/ wissent ir nit das die

gschrifft sagt wer da nit glaubt der ist schon verdampt.
Marci. xvj. als ob der Heylig Paulus sprech wir alle die
da glauben seind dz brot/ in dem der leib Christi wonen
wil/ nit der steinē tempel oder dz würcklich brot/ welches
alles müß mit hendē gemacht werden/ dañ wir sind nit
mit Henden gemacht/ wie Paulus spricht. ij. Cor. v. Es
möchten etlich sagen/ ich wolt vns menschē zů tempeln
gots machē/ als ob ō geist gots solt in vns wonē/ ich ant
wort/ wer Christus geist nit hat der ist nit sein. Ro. viij.
wissent ir nit dz ir gottes tēpel seind/ vñ das der geist got
tes in eüch wont. i. Cor. 3. aber Hye würt nůr vō den glāu
bigen gered/ dañ die weil die glaubigē eins mit got sind
so sind sye in got. Act. 17. sind wir dañ in got/ so ist got in
vns dañ Christus spricht/ ir in mir vñ ich in vch. Joan
14. aber es sol kein rechter Christ begeren zů forschē oder
zů erfaren/ wie semlichs zů gang/ sunder er soll glauben
vnd nit dar an zweifflen/ er sol es der almechtigkeit got
tes zů geben/ vnd sein vertrawen vnd Hoffnung in gott
setzen/ dañ alle die in gott Hoffen/ die werden erfrewet/
das ist so dir ein zweiffel wider in kem wie es zů gang das
gott solt in vns wonen/ vnd aber du lengst dich auff die
almechtigkeit gottes/ vñ du setzest dein vertrawen vnd
Hoffnung in gott/ so würstu erfrewt in dir/ vñ lobest got
vnd dann wonet gott in dir/ als wir haben im. v. psal
men Dauid/ ob aber yemant meinet solches wer geredt
auff vnsere selen/ nach disem ab scheidē vnd nit in disem
zeytlichen leben/ so antwurt ich ein yeder lůg dz er nit irr
oder das er nicht einen verstandt neme/ außerhalb der
geschrifft. Dañ der Heylig apostel Paulus/ spricht kler
lich zů den glaubigen/ wissent ir nitt das ewere leib seind
ein tempel des Heyligen geysts/ welcher Heyliger Geyst/

ist gott selbs. i. Cor. vj. das wir aber die tẽpel gottes sind vnd das der geist gots in vns wont, das hand wir klärlich im Paulo. i. Cor. 3. Dañ Christus sprichter wöl mit aller seiner klarheit in vns wonẽ. Joan. 17. dañ wir menschẽ alle die da an Christũ glaubẽ sind geschaffen, dz wir sollen wachsen zů einer behausung gotes. Ephe. ij. Es möcht aber yemãt sprechẽ, ob Paulo meer zů glaubẽ sy dañ allẽ andern apostelen, vñ ob dise ding meer müssen verstandẽ werdẽ vñ vßgelegt durch dẽ Paulũ dañ durch andere geschrifft, ich antwurt, wissen ir nit dz der heylig Paulus berüfft ist durch die stim gottes. Act. 9. dann die stim gottes hat geredt dz Paulus sol sein ein außerwölt vaß aller gläubigẽ, vñ sol sein namẽ tragẽ für allẽ heidẽ vñ künigẽ, vñ vor dẽ kindern võ Israhel, dz ist so vil dz der heilig Paulus ist berüfft vñ erwölt võ got dẽ herzů ein instrumẽt gotes, dz er alle schrifft sol vßtendig machen allẽ völckern, dañ dz wörtlin da got sprichr. S. Paulus sy sein vß erwölter rüstzüg, dz ist so vil als ob got hat geredt zů Ananias, alles was ich hab geredt im gesatz, vñ in den propheten, vñ in dẽ Euangelistẽ, dz sol Paulus mein knecht offenbaren für alle andern, dañ dazů hab ich in erwölt vñ angenõmen als meinẽ diener, vñ darüb schreibt sich ő heylig Paulus ein knecht Jhesu Christi, Philip. i. Ro. i. ob aber yeman meint ich hat mit schrifft wol vnd genůg angezeigt, dz wir dz eüsserlich brot werẽ, in welchem brot dz recht Sacrament oð die heimligkeit gottes wont, welches ist ő geist gotes vñ got selbs, aber in disẽ werdẽ etliche vnnütze schwetzer sagẽ, diser wil die menschẽ zůn götter machẽ, es ist allzeit bitz här nůr ein gott gewesen, nů aber werdẽ vil götter sein, vñ die menschen werdẽ sich des überhebẽ, ich antwurt, ich hab keinen mẽschẽ zů eim got gmacht, sunð die schrifft hats ge-

thon/ welche ist gschriben vō got durch dē heyligē geist/ dañ wir hand klarlich in Paulo dz vil götter genēt sind durch die gschrifft/ aber es ist nit meer dañ ō eyniger got .1.Cor.8. Es möcht einer sagen ist im dañ also/ warūb sagest du die schrifft nent vns göter/ so doch nūr ein got ist ich antwurt/ sol ich dañ dē geist gotes dē mund verstopffen/ oō sol ich die geschrifft verhelē/ dz sy fert vō mir/ dañ wir hand im gesatz dz got sprichtzū Moisi/ sihe ich hab dich zū einē gott gesetzt. Exo. vij. vñ got nent die richter im gesatz auch götter Exo. 22. welche spruch ō heilig prophet Dauid auch anzeigt. 81. psal. ja sprechē aber etliche man sols den menschē nit so gar offenbarē/ es sy nit gūt die menschē werdē sichs über hebē/ ich sprich wañ es bōß wer/ so wer es nit geschriben in der bibel. Dañ alles was in der bibel geschriben stat/ dz ist vns zū gütem geschriben/ vnd das wir aber wissen das es gūt sey das mā dar von schreib/ so hats vns Christus angezeygt. Joan. x. Christus sprichtich hab gesagt in ewerē gesatz/ ir seind götter. dañ so die gschrifft die götter nent zū welchē das wort gotes gesagt ist das ist so vil/ wañ wir dz gots wort hörē/ vnd dz selb thūnt wie Christus sprichtt. Joan. 13. so sind wir in got vñ got in vns dañ wan wir vns wöllē erkern ab disen wortē/ so werē wir zwar bōser dañ die Jūdē vnd die phariseer/ dan wir lesen Joan. x. dz die judē vnd phariseer haben ein gespōt oder ein leichtuertigkeit mit Christo getriben/ vmb der wort willē ir sind götter/ sunder sye liessen den zweck stecken/ dañ sye getrautē in nit heraußzū byßen/ aber sye süchten dē herren Jhesum in eim ander zū ergreiffen/ ob aber yemāt wer der sich wolt erhēben mit diser schrifft/ vnd wolt sich got vergleichen dē würt gewißlich geschehē/ als Lucifer geschach/ dañ wer sich erhebt ō würt genidert/ vñ wer sich ernidert der

wirt erhöcht dz ist so vil ein frümer Christ sol sich demütigē wie Xūs/ er sol gedenckē an sein böse natur/ welche ym ist an geborē vō Adā Hatt er aber etwas göttlichs in ym dz da gůt ist/ so sol er sich demůtigē vñ erkennē/ dz er es nit Hat von im selbs/ auch nit durch seinen verdienst/ sūder er Hats durch die gnad vñ barmHertzigkeit gotes/ vnd durch den verdienst Christi/ vnd darumb so sol ein Christ gedēckē an die wort Christi/ dañ Christus spricht ich bin senfftmůtig/ vñ von Hertzen demůtig. Mat. xj. dañ wen sich ein rechter Christē mēsch also demůtiget/ vñ erniedert/ so würt er erhöcht nach disem zergenglichē leben auß gnaden in das ewig leben. Amen.

Diß ist ein beschluß redt über diß büchlin/ aber es ist on allē zweyfel nicht in disem büchlin/ das da wider die eer gots ist/ oder wid die Heylig geschrifft so auch nit wider dē verstant der geschrifft vñ wort Christi aber es ist wider den mißuerstant vñ wider dē mißbrauch/ als dañ ein lange zeyt geschehē ist/ vō welchem wol Hie groblichē zů reden wer/ aber ich wils dem vrteil gots befellē/ Dañ gott spricht die rach ist mein ich will vergeltē/ zů irer zeit sollen ire füß glürschen/ dañ die zeyt irs vnfalls ist nahe vñ ir kinfftigs eylt er zů Deut. xx. Dz ich aber so fast vñ vil in disem büchlin Hab geschribē von dē Sacrament/ nitt das ich es hye schrifftlicher wiß ein Sacrament neñ sunder noch vnserem langē brauch/ aber zů solchem Hat mich bewegt/ die vnchristliche/ Heydnische/ abgöttisch/ vñ verfürische leer/ so wol verfürisch. Ist aber dz nit ein arm ding/ das man vns armen Christē Hat gewißen ein got an zů betten vñ zů erē/ da kein got ist. Item sye Hant vns arme Christē auch beredt dē tempel gots zů erē vnd sye zů zieren mitt gelt vñ gůt/ da doch der tempel gottes nit ist/ sunder es ist stein vnd Holtz/ vñ ein werck der Henden aber dē rechtē tempel gots Hant sye endt eert vnd ge-

schent mit irer falschen verwenten keüscheit/ja sie hant
auch dē rechtē tēpel gots nit geziert mit narung/ sunder
sy hant in betrogen vmb dz sein mit der lugē dz dē hey-
ligē tempel gots nit wol kan ō milch pfēning dē kind in
ō wagē bleibē. O wir ellēde leüt/ wie vō einer groſſe höhe
in so tieffe sind wir gefallē ist es nit dz wir seind zū erbar
men vō allē völckern/ das wir Christē die wort Christi.
Mat. 26. nach nie hād verstādē nū vil hundt jar/ so aber
yetz ō verstād des tēpels gots wirt anzeigt on alles wider
sprechē/ so setzt mā sich darwid vñ etwā zūm teil die am
meistē die es am aller wenigstē thün soltē/ dañ so schon
kein allegori od vßlegūg in disē büchlī wolt an genūmē
werdē vō mir als vō einē vngelertē baurē/ so wil ich doch
kurtz beschliessen ich setz also es kūpt mir einer zū gegē ō
heißt. Peter Baur. vñ er sprichtzū mir. Clemēs. ich hab
mitt dirzū redē od zū disputierē/ ich sprich gern/ er aber
spricht/ warūb sprichstu in dē brot vñ kelch des altars sie
nit ō leib vñ dz blūt Christi weyst du nit dz Xūs zū seinē
jüngerē sprach/ essent dz ist mein leib trinckē dz ist mein
blūt/ Warūb wilt du es anders machen ich hab doch all-
weg gehört/ es folge vßden selben worten/ das sye habē
gessen dē leib Christi mit dem fleisch vñ habē sein blūt
getrunckē/ warūb wilt du es vns nit also lassen/ ich ant-
wurt also/ mein lieber. P. B. wilt du dich nit lassē berich-
tē mit diser meiner gschrifft/ so laß die jünger gessen han
fleisch vnd blūt getrunckē han wie sol ich dir thün/ ich
kan nit eim yeden den vnglauben mitt eim mist kropen
vßdem hertzē reissen/ was hilfft mich eins anderē essen/
das essen das ich selbs thū dz hilfft mich auch selbs/ wañ
schon die jünger Christi dz creütz/ die kron/ vñ die seüll/
auch gessē hatē/ was hilffts mich/ nit überal Lieber. P.
B. weist du nit das wir sollē essen das brot vnd trincken
den kelch/ zū einer gedechtnüß des leibs/ vnd des blūts
Christi da antwurt. P. B. vnd sprichtzū mir/ lieber. C.

wa stat es gschriben vñ ich antwurt Lu. 22. i. Cor. 11. P.
B. spricht warumb spricht dañ sant Paulus der kelch d̃
benedeyung sye die gemeinschafft des blůts Christi/ vñ
die brechũg des brotz ist die gemeinschafft des libs Chri-
sti/ ich antwurt also. Die benedeyũg ist nit im kelch der
kelch ist auch nit die benedeyung/ aber die benedeyũg ist
im hertzẽ/ Dañ so du benedeyest im geist deins hertzẽ zů
der gedechtnüß des blůts Christi/ so nüssest du das blůt
Christi/ aber der kelch ist des ein gemeinschafft/ dẽ durch
den kelch hast du ein gedechtnüß des blůts Christi/ vnd
also ist es auch mit dẽ brot. Pe. Ba. Lieber Cle. ich binn
yetz von dir ersettigt vñ wol bericht an dẽ. Aber ich hab
weyter mit dir zů redẽ vñ ist das die frag/ In welcher ge-
stalt/ hastu so starck võ der gotheit vnd võ der mẽscheit
geschribẽ/ sol es auch gůt sein/ dz du es zerteylest/ ich ant
wurt. Ja lieber. Pet. Baur/ ich hoff es sol durch dz selbig
schreiben ein hirt vñ ein herd werdẽ/ dañ ich hoff durch
die krafft gotes vñ durch diß schreiben die Thürckẽ vnd
Juden zů bringen zům Christlichẽ glauben/ dañ da got
der himelisch vatter redt zů seim ein gebornen sůn/ da
sprach er/ du bist ein priester ewiglich noch der ordnung
Melchisedech/ mit disen wortẽ ist vns bedüt ein auffhe-
bung der priester im gesatz/ dañ wie die priester im gsatz
hãd geopffert für ire eigẽ sünd/ vñ dañ für dz volcks sũd
wie wol es ist zů vergleichẽ gleich als wañ ein Künig ein
sum̃ gelts auß leihet auff ein zyel/ vñ leihet es seinẽ nach
baurẽ/ es kũpt aber einer zů jnẽ/ nach dẽ der künig in dz
gelt über liffert hat/ vñ d̃ selb hats wol am künig/ aber
er spricht zů jhenen sye sollẽ im auch eĩn teil an dẽ geluhe
nen gelt gebẽ/ er wel mit jnen bezalẽ/ vnd dise thůns/ der
künig aber weißt nit/ so aber das zyll kumqt/ vnd jhene
dz gelt nit hãd/ mit sampt disẽ nach kũmendẽ/ so gon sy

zů disem/ vnd sagen/ er sol in helffen vmb zyel bitten di/
ser thůts aber nit auß liebe/ er thůts aber darumb das
er auch ein schuldner ist. vñ mit jhenē fryd erlangt. Chri/
stus aber hat es nit gethon/ als er kūmen ist sein priester
thům yn zů nemen/ da hat er sich selbs ein mal auff ge/
opffert got dem himelischen vatter für des volcks sünd.
Er aber hat kein sünd in ym gehebt also sol ein yecklich
er Christ thůn/ er sol got bittē für eins andern sünd der
er nit theilhafftig ist/ er sol eins andern schuld helffē ver
tädigen. darin er kein gemeinschafft hat/ dañ als Chri
stus sein priesterthumb hat yn genommē/ da ward das
priesterthům im gsatz hyn gelegt vñ auff gehabē/ Aber
mit keim büchstaben mag an gezeigt werden/ dz ein an/
der priesterthům sy vō got yn gesetzt in sünderheit/ dañ
wir sind all priester. i. Pet. ij. vnd darumb sollen wir vn/
sere leib auff opffern/ aber Christus hat gesagt zů seinen
jüngerē sy sollen das Euangeliū predigen/ er hat sy nit
heissen opffern/ vnd darumb wer das Euangeliū predi/
get zů der ere gottes/ der ist ein jünger vnd ein Apostel
Christi/ wer aber sich an nimpt das Euangelium zů pre
digen/ vñ sücht darin dz sein ym zů eim zeitlichē nutz der
ist ein teüfel vnnd vergleicht sich Judas/ Mein brüder
Peter Baur./ ich můß dir meer sagen/ dise redt ist über
dz wörtlin du bist ein priester ewigklich nach der ordnūg
Melchisedech vnd trifft an die gotheit Christi vnd ich
hoff das auß disem verstant die Thürcken vnd Juden
werden erkennen den rechtē Messiam/ vnd den ewigen
priester on vatter on/ můter on geschlecht/ vff welche sy
lang hand gewart in irem irthūb durch irē vnuerstand/
yetz aber ist er in geborē/ angezeygt mit der schrifft/ vnd
werden sye in nit annemen/ so werden sy in nimer erlang
en in ewigkeit. Pe. Ba/ wilt du auch hörē vō dē mēscheit

Christi peter Baur antwurt/nein/ich hab aber für gůt von dir/ vnd bin wol benůgt. dañ ich weyß wol von der hymmelfart Christi/ vnd von seiner zůkunfft des letsten vrteyls. aber du solt mir weyter sagen/ in welcher weiss hast du geschribē/ das die menschen gottes tempel seind vß welchem du die menschen hast genent als gott meins thun nit das es ergernis werd bringē ich antwurt die warheit an zů zeygen/ vnd den willē gots zůthůn/ sol alweg für gon vnangesehē wer sich ergert dañ da sanct Paulus von der ergernis redt/ da redt er vom fleisch essen er redt also/ ee er seinen brůder wot ergeren ee wolt er kein fleisch essen in ewigkeit/ er redt nit ee er wolt sein brůder ergeren/ er wolt ee sein lebē lang den willē gots nit thůn/ oder an zeygen/ sunder er sprycht/ er wolt ee sein leben lang kein fleysch essen. 1. Corint. 8. Vnnd darumb vergleich sich des fleisch essen gar nit mit dem willē gots/ zů thůn oder anzů zeygen/ dañ welcher die schwacheit von welcher Paulus redt am selben ort/ wolt hye härzeyhen der mißbrauch die geschrifft/ oder aber er verstat sye nit dañ sollichs wer wider die wort Christi/ wañ solches geschehe/ dañ Christus sprach selbs/ als er wolt dē willē sins vatters thůn/ in diser nacht werden ir eüch allean mir ergeren/ er sprach nit ee ich vch wolt ergeren/ ich wolt ee mein leben lang nitt hyn gon. Peter Baur spricht/ ja er hatt sye vor erbawen/ vnd Sanct Paulus spricht/ man geb den kindern zů vor milch speiß. Also hat er auch gethon in seiner leer also solt du auch thůn. Ich antwurt/ dir/ mein lieber Peter Baur/ meinest du das ich dises bůchlin von meiner natur oder auß eigener krafft/ oder meinest du ich hab es von menschen leer entpfangen/ meinest du das die Apostolische menner die das heylig Euangelion predigen vnd auß legen mit schreiben oder

mitt worten/es sye doctor Martinus Luther/oder alle andre wer sye seind/meinest du sye hunt es auß iren eignen kreffren der natur/ich antwurt nein. Sye thünt es durch krafft des heyligen geists/der jnē gebē ist sye zů leiten in alle warheit/was da sey der will des herren/vnnd darumb wañ vnd wa der geist gottes will/da sollen wir auch wöllen/dañ wo es nitt geschicht/so wider ston wir dem heyligen geyst/welches nitt würdt verzygen weder hye noch dort/vnnd darumb mein lieber Peter Baur/der geist gottes hatt sein wort reylichen lassen erscheynnen vor dem end der welt welches noße ist. Als ir in kurtzer zeyt werden hören durch die krafft gottes/dann dise göttliche vnd Euangelische leer/ist in fünff oder in. vj. jaren weyt erschallen mit schreiben vnd leren/auch so ist bey güterzeyt noch ein büchlin auß gangen mit vil miltten worten angetast/auff dz die ergernüß über dise büchlin vermiden blib/wil man sich aber ye ergerē ey im namen gotts so biñ ich der hoffnung die ergernüß syl doch geraten zů einem rechten Christlichē glauben vñ zů einer erkäntnüß der göttlichē warheit/dañ also ist auch geraten die ergernüß der Jünger Christi/von welcher ich gesagt hab/dann ich hoff als fast diß büchlin ergerniß anricht/es werdt in kurtzem abrissen alle laster vñ boßheit/von der Christliche gemein/Welche laster vñ boßheit yetz fürgont von denē/die da wöllen kinder gottes geheissen sein abgötterey hürerey/vnd hoffart haß vñ geytz der welt/dañ ein Christliches hertz/so es glaubet das gott der herre in ym wonet/so lauffe er zů keinem götzen/Dann es hatt kein abgöttischer mensch/theyl im reich gotts. Gala. v. Es würt auch kein hürerey sein bey den Christen. Dann es würt ein Christ gedencken/das er solches nicht solt erfordern an den tempel gottes.

dañ die magt oder das weib sind als wol der tẽpel gotts
als der man / dañ es steet geschribẽ / wer den tempel got-
tes schent / den würt gott schendẽ. 1. Corin. 3. Pet. Baur.
spricht / wie wañ aber die magt oder dz weib nit die kirch
werẽ / Ich antwurt / ist aber diser ein Christ so ist er selbs
ein tempel gots / vnnd schendet aber den tempel gottes /
vnd dañ würt er auch geschent võ got wie obsteet / er ver
gleicht sich auch mit den verdampten / dañ sant Paulus
spricht / kein hürer hatt teil am reich gottes. Ephesi. v.
dañ wer nün ein solcher der vergleicht sich jhenigen / die
da hüreten mit den Moabitern. Numeri. xxv. aber sye
wurden geplogt von got mitt dem todt schlag. Es würt
auch kein Christ hassz tragen / dañ wo hassz ist / mag die
lieb nit bleiben / dan wer sich des glaubens rümet / vnnd
hatt die lieb des nechsten nit in ym / des glaub ist als ein
klang einer schellen. 1. Corinthio. xiij. dañ so der klang
vergeet / so ist nichts da / vnd der klang nützt nyemant /
dañ der klang gibt nitt spenẽ / so gibt er auch weder weis-
sen noch spreweren / aber Christus spricht / In der liebe
würt das gesatzs erfült / vnd die propheten. Matt. xxij.
Item es würt auch fallen der götz / dañ seind wir in got
vnd gott in vns so mag der götz nitt beston / dañ wöllen
wir götter sein / so müssen wir nitt götzig sein / seind wir
aber götzig / so seind wir nitt Christen. Dann Christus
spricht mein reich ist nit von diser welt. Joannis. xviij.
Peter. Baur spricht / o mein lieber brüder Clemens / wie
ein herten knopff hastu mir auff gethon an meine hertz-
en / yetzt felt mir ein wort yn / das hab ich auff ein zeyt hö-
ren predigen / das Christus hab geredt zů seinen jünges
ren / da er spricht / meint ir auch wañ des menschen sün
kommen würt / das er würt glauben finden auff erden /
O wie hieff geet es mir in mein hertz / vnnd mein brüder

Clemens/ ich wil den todt mit dir leidē vmb diſes büch-
lin/ ſo got alſo wil bezeügt haben. Aber ich ſorg mein lie
ber brůder Clemens/ das vnderzeſſen tauſenden nach
nit ein Chriſt ſey/ Jch antwurt. wolan mein lieber brů-
der Peter/ gott ſtercke vnnd meer dir deinen glauben/
vnd nit allein dir/ ſunder auch allen liebē außerwölten
Heyligen gottes/ vñ auch mir der ich diß büchlin geſchri-
ben hab/ auff das wir Hye bey ein ander leben in der
lieb vnd nach diſem leben auß gnaden in
das ewig leben. Amen.

Abſcondiſti hec a ſapientibus ⁊ prudentibus. ⁊ reuelaſti
ea paruulis. Matt. xi.

¶ Ein register der gantzē matery diß bůchlins. was ein yedes Capitel in helt.

1 ¶ In dē erstē capitel / hab ich ß weytleüffig angezeigt dz ich ein baur bin / vñ hab es anzeigt mit weitleüffigē wor tē vmb etlich lādschafft willē / in welche lād mein schrifft kūpt / dañ in etlichē landē die mēschen nit wissen was ein Gartner sy / wie mir dañ etlich brū der geseyt haben.

2 ¶ Straff die wider sprecher des wort gottes gar mitt heilsamen worten.

3 ¶ Wie man in den gebottē gotes wādeln soll mit der heyligē göttlichen schrifft an gezeigt vnd bewert.

4 ¶ Zeigt an dz wir nit sorgē sollē dz dz wort gots durch dz wort gots verletzt werd. dañ wo dz gotts wort geschēcht dz ist got selbs / got aber ist nit selbs wō sich auch hat nie keiner dz wort gots vō ym selbs geredt / er sy dañ getriben vō heyligē geist / als wir hād. ij. Pet. i. capi.

5 ¶ Hab ich anzeigt vō d̄ groſſē blintheit vñ irtßūb / in welcher vil mēschē noch wartē vñ was in hernach folgt / dz ist mit eim exēpel anzeigt zů eim vßstand d̄ einfeltigē.

6 ¶ Hand wir vō dē yffer d̄ gotlosen vñ vō dē anfāg des mißbrauchs des leibs vñ blůts Christi vñ wie wir seind gefallen vnder die heiden.

7 ¶ Wie got dz volck zempt im gsatz durch ceremonien vnd von dem osterlemlin im gesatz.

8 ¶ Ist auch angezeigt / das man das volck nit sol bereden den leib Christi yn zů stellen / vnd auff der gassen zů tragen / gar mit schonen worten.

9 / 10 ¶ Hād wir wie. S. pau. die römisch kirch strafft / vnd die hohē schůlen / welche da redē vom leib vnd blůt wider den verstand der heyligen geschrifft / durch welch

en/die bößemer in großem irthumb wandeln. 28.

11 ¶ Ist vns abgmalt/ dz die Corinther/ zů dē zeytē Pauli/ eint weders dz brot des altars/ vnd dē kelch zů gering hielten oder aber zů hoch vff mutzen/ dañ der halbē sanct Paulus ward verursacht sy zů berichten mitt göttlicher schrifft/ wie dañ yetzt auch geschicht zů vnsern zeyten.

12 ¶ Hant wir vō d eer vñ herligkeit Christi vō welcher Joēs redt. 1. vnd solche eer vñ herligkeit ist vns anzeygt in zwen verstāt einē nach d mēscheit Chri dē andē nach d gotheit Christi als mit göttlicher geschrifft bewert.

13 ¶ Hād wir mit schonē wo:tē wie wir sollē warnemē wo die schrifft redt vō d mēscheit vñ vō d gotheit Chri durch welchen vnderscheid wir werden gewinnen Juden vnd Thürcken zů vnserm Christlichen glauben.

14 ¶ Ist vns anzeigt dz recht vñ war brot in welchē die geheimüß gots wont on alles widsprechē/ auch ist in disē capi. anzeigt d recht vñ war tēpel gots/ bewert durch die heylig geschrifft/ in welcher wir erkēnē durch dē heyligen geist den willen gottes vnd nach disem leben durch den verdienst Christi das ewig leben.

¶ Aber die beschluß redt ist in disem register nit begriffen/ dañ sye ist für sich selbs vnd hat kein capitel/ aber sy ist fruchtbarlich zů lesen eim yeglichē mēschē. Die gnad gottes sye mit vns allen. Amen.

A 000342224